

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

281 (1.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551340)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Muenstraße 24, Fernsprecher 750.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Briefporto.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgespaltene Zeitspaltze oder deren Raum für die Inserenten in Rülfringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filiale mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher — erbeten. — Preisbestimmungen unverbindlich. — Nelegramme 10 Pf.

26. Jahrgang. Rülfringen, Sonntag den 1. Dezember 1912. Nr. 281.

Das Orientproblem.

9. Die Eisenbahnen.

Die Eisenbahnen sind dem türkischen Staat sehr teuer zu stehen gekommen. Sie haben bei alledem das Land von der europäischen Hochfinanz erst recht abhängig gemacht.

Wie bei dem Bau der Eisenbahnen die Türkei überverteilt wurde, das mag hier wieder kurz an dem Beispiel der Orientalischen Eisenbahn gezeigt werden, die ich schon bei der Charakteristik der Finanzoperation der Türkenlose erwähnt hatte. Die Türkenlose im Nominalbetrug von 792 Millionen Francs waren ja zum Bau dieser Eisenbahn bestimmt. Wir wissen, daß Baron Hirsch das Ganze für 25 Millionen Francs aufgekauft hatte. Dieses Geld hatte er aber nicht etwa an die türkische Regierung gezahlt, sondern er hatte bloß die Verpflichtung übernommen, damit die Eisenbahn zu bauen. Die Kosten des Baues waren aber nach einer Rechnung, die der vorrichtige von Morozow in seinem Buch über die türkischen Finanzen aufgestellt, nur höchstens 180 Millionen Francs. Nach demselben Autor betrug der Gesamtertrag, den die ersten Koncessionäre, also vor allem Baron Hirsch, während zehn Jahren aus dem Unternehmen gezogen hatten, 170 bis 180 Millionen Francs.

Es ist die Regel bei den türkischen Eisenbahnkoncessionen, daß der Staat eine Durchschnittseinnahme per Kilometer garantiert, die stets so hoch gesetzt ist, daß sie reichlich alle Ausgaben, Kosten und Zinsen deckt. Zur Sicherung der Zahlung der Garantien werden bestimmte Steuererträge verpfändet. Besonders beliebt sind dabei die Erträge des Zehnten. Der Ertrag des Zehnten ganzer Döläjets ist auf diese Weise verpfändet worden, und zwar nicht bloß an der Straße, die von der resp. Eisenbahn durchzogen wird, sondern oft in ganz entlegenen Gebieten. Auch die Schatzkammer dient als Garantie. Sehr beliebt ist in der letzten Zeit als Garantie die Zollverträge geworden, ferner die Ueberhöfische, die die internationale Schuldenverwaltung erzielt. So ist hier eine Garantie auf der anderen. Alles verpfändet. Überall haben die Vertreter der Hochfinanz die Aufsicht, die Kontrolle, überall ist die Selbständigkeit des Staates eingeschränkt. Die härteste Kontrolle konzentriert sich in den Händen der internationalen Schuldenverwaltung. Es gibt aber auch Steuererträge, die unter der speziellen Kontrolle der Deutschen Bank oder der Ottomanischen Bank oder des Hauses Rothschild stehen.

Die verpfändeten Steuererträge sind selbstverständlich reichlich genug bemessen, um die übernommenen Garantien zu decken. So berechnete z. B. die Anatolische Eisenbahn-

direktion selbst vor einem Jahr in ihren Prospekten über die Ausgabe neuer Obligationen der Bagdadbahn, daß die von türkischen Staat verpfändeten Steuern gewöhnlich Garantie im 140 Proz. des Risiko übersteigt, d. h. daß die Garantie 240 Proz. der in Betracht kommenden Summe beträgt. Es gibt aber Garantien, die selbst das sechsfache und mehr der garantierten Summe erreichen.

Ist nun eine Steuer verpfändet, so darf der Staat ohne Einwilligung der Gläubiger die betreffende Steuer nicht mehr ändern. Auf diese Weise ist besonders der Zehnte gebunden, die sehr dürftige Gehälte des Bauernums.

Das erste, was die Eisenbahnen der Landbevölkerung brachten, war also ein vermehrter Steuerdruck und eine Bindung der Steuer. Daneben eröffnete sie allerdings dem Bauern den Zugang zum Weltmarkt. Das bedeutete für diesen zunächst nur die größere Möglichkeit, zu verkaufen. Den Anreiz dazu gab vor allem der Steuerdruck. Soweit noch auf den Dörfern Getreidevorräte waren, wurden sie von der Eisenbahn sofort hinweggeschafft, und der Bauer blieb ohne Schutz für den Fall jener Hungersnöte, die ja bei der primitiven Landwirtschaft geradezu Geleise sind. Diefelbe primitive Kultur bedingte es, daß der Bauer, der den Boden stärker in Anspruch zu nehmen begann, diesen reich erschöpfte. Der mittellose und dazu auch noch unwise Bauer, von dem der Staat nur Steuern aberlangte, konnte aber offenbar selbst zu keiner höheren Kultur gelangen. Die Eisenbahn brachte aber noch eine fortschreitende Abholzung mit sich — das wird von vielen Seiten konstatiert — infolgedessen verschlechterten sich die klimatischen Bedingungen der Landwirtschaft. Man verkaufte die Wälder, um reich Geld zu bekommen. Raumberg ist man ohne Holz geblieben und setzt die Felder einer fortschreitenden Verlandung aus.

Betrachtet man die Fruchtlosigkeit, z. B. der Anatolischen Eisenbahn, so fällt sofort die sprachlosste Bewegung der Getreidefrachten auf. Ist die Ernte aus, so wird die Eisenbahn von Getreide überfüllt, denn die Bauern müssen verkaufen. Aber noch zwei, drei Jahren guter Ernten folgen regelmäßig — wie in Indien, wie in Rußland — Missernten, und die Getreidefrachten vermindern beinahe. Was aber nicht verschwindet, ist der Zehnte, den der Bauer zu zahlen hat.

Die Hauptstrecken der türkischen Eisenbahnen in Asien wie in Europa befinden sich bekanntlich in deutschem und österreichischem Besitz. Das ist die Domäne des deutschen Kapitals. Da andererseits die verpfändeten Steuererträge sich meistens unter der Kontrolle der internationalen

Schuldenverwaltung befinden, so ist das deutsche Kapital an dieser interessiert. Außerdem stehen sich zwei kapitalistische Gemalten entgegen: das reine Finanzgeschäft und das Eisenbahngeschäft. Die Eisenbahnen haben sich zwar selbst bis jetzt in der Türkei als reines Finanzgeschäft gezeigt, als ein Mittel, sich vom Staat Zinsen zahlen zu lassen, aber mit der Entwicklung der Industrie gehört ihnen offenbar die Zukunft. Deshalb die Neutralität seitens der französischen Gruppe.

Wer die Eisenbahnen hat, der hat auch die Tarife. Es ist zwar in den Konzeptionsverträgen bestimmt, daß die Tariffähigkeit ein bestimmtes Maximum nicht überschreiten dürfen, doch dieses Maximum ist so hoch gewählt, daß de facto die Gesellschaften vollkommene Freiheit der Tarifbestimmung haben.

Bisher hat die Türkei von der Konkurrenz der beiden Finanzgruppen einigen Nutzen ziehen können. Ihre Verbindung würde die Türkei völlig der Willkür der europäischen Hochfinanz ausliefern. Barvus.

Politische Rundschau.

Rülfringen, 30. November.

Ein bestrittenes Recht des Reichstags.

Der § 33a der Geschäftsordnung des Reichstags sieht vor, daß ein Interpellation ein Antrag geknüpft wird, in dem zum Ausdruck gebracht werden kann, ob der Reichstag die Maßnahme der Regierung billigt oder nicht billigt. Gestützt auf diesen Postus haben die Sozialdemokraten zu der Fleischsteuerungs-Interpellation bekanntlich einen Antrag eingebracht, der besagt, daß die Behandlung der Steuerungsfrage durch den Reichstagsrat nicht den Anschauungen des Reichstages entspricht. Zu dem Antrage war dann weiter ausgeführt und näher spezifiziert, inwiefern die Maßnahme der Regierung den Anschauungen des Reichstages nicht entspricht. Darin erblickten sowohl die Regierung als auch die meisten Parteien des Reichstags ein nicht zulässiges Mißtrauensvotum für die Regierung. Die Konserverlaken liehen durch den Grafen Westar allerdings erklären, daß die Geschäftsordnung eine solche motivierte Resolution zulasse, und wiesen dabei darauf hin, daß gerade sie — die Konserverlaken — es gewesen seien, die bei Beratung der Änderung der Geschäftsordnung es vermeiden wollten, daß ein solcher Antrag überhaupt möglich sei. Im Laufe des Freitag haben nun zwischen den Parteien des Reichstages Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis war, daß für den sozialdemokratischen Antrag nur die Sozialdemokraten und die

Was uns unsere Marine kostet.

Krieg und Kriegsgefahr ist die Parole in diesen Tagen. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen wir die Vorgänge am Balkan. Wird es zu einem Weltkrieg kommen?

Auch das könnte die Lebensarbeit eines Parteisekretärs bedeuten: Die technischen Entwidlungsstadien des Militarismus mitADMännlicher Sorgfalt zu studieren und zu schildern. Von der Durchbarkeit eines modernen Krieges zwischen „Kulturvölkern“ würden wir einen richtigen Begriff bekommen, wenn ein erstklassiger Fachmann die technischen Hilfsmittel und Einzelheiten uns erklärt. Wie in ununterbrochener Wechselwirkung Angriffs- und Verteidigungswaffen sich ändern, sich verfeinern, fürdrbarer werden. Neue Kanonen — neue Torpedoboots, neue Torpedos — neue Torpedoboots, neue Torpedos, und wie in der alten Sage von der Riesenochse, legen die heutigen Völker den Krieg noch in den Lüften fort.

Eine Ahnung von den Dingen bekommt der Fremde im Hofen von Kiel. Den Marinismus lernt man hier kennen. Kiel ist ein Venedig für den, der technisch zu sehen geschult ist. Freilich sieht es sehr hübsch aus, wenn auf der Kieler Förde ein Gefährlicher seine Übungen ausführt. Hat man aber Gelegenheit, ein Kriegsschiff selbst zu betreten, so bekommt man schon einen anderen Eindruck. Wenn das einmal ernst wird!

Da sind es die Dreadnoughts. Das sind schwimmende Festungen. Mit 2 schlanzen Masten, niedrigen Aufbauten, 2 bis 3 wenig hohen Schloten versehen, haben diese Schiffsziele 10 bis 12 der schwersten Geschütze an Deck in Drehtürmen, deren Aufstellung verschieden ausprobiert ist. Die Geschütze haben hier einen Rohrdurchmesser bis zu 30,5 Zentimeter. Ihre Treffweite reicht man auf neun Kilometer!

Die Schiffsgröße wächst mit der zu tragenden Last. Ein Betrüben unter den Völkern hat hier zum Bau von immer größeren Tuden geführt. Im Jahre 1906 war England mit der Ring Edward-Klasse an der Spitze und baute Schiffe von 16 600 Tonnen. Japan hatte Schiffe von 16 500 Tonnen,

die Vereinigten Staaten von 16 300 Tonnen, Frankreich von 14 900 Tonnen, Deutschland von 13 200 Tonnen. Im selben Jahre brachte England den sogenannten Dreadnought mit 18 000 Tonnen heraus, der nun eifrig nachgebaut und überholt wurde.

Dementprechend stiegen natürlich auch die Kosten. Für eine solche schwimmende Festung ergibt sich die Rechnung, die von dem Steuerzahler beglänzt werden muß, etwa wie folgt:

	Millionen Mark
Schiffskörper	12,6
Maschinen	7,0
Geschütze	16,6
Panzerung	10,0
Torpedoeinrichtung . . .	1,4

Das macht die hübsche Gesamtsumme von rund 47,5 Millionen Mark.

Dementprechend ist auch die Besatzung. Sie besteht in einem solchen Fall aus 23 Seeoffizieren, 6 Marine-Ingenieuren, 2 Sanitäts-Offizieren, 9 Fähnrichen, 2 Zahlmeistern, 30 Deckoffizieren und 1035 Unteroffizieren und Matrosen.

Die Kreuzer bilden die zweite Gruppe der Kriegsschiffe. Die Panzerkreuzer sind an Größe den Linienschiffen (Dreadnoughts) fast gleich, an Schnelligkeit der Fahrt jedoch überlegen. Der Panzerkreuzer „Moltke“ z. B. hat folgende Dimensionen:

Verplacement (Wasserverdrängung, also Gewicht des Gesamtschiffes)	23 000 t
Länge	186 m
Breite	29,5 m
Tiefe	8,2 m
Maschinenleistung (Zurbinen)	50 000 PS
Fahrtgeschwindigkeit pro Stunde in Knoten (1 Knoten = 1852 m)	29
Armierung: 10 Geschütze 28 cm Rohrdurchmesser 12 Geschütze 15 „ Rohrdurchmesser 4 Torpedocalcierröhre	
Besatzung: 1012 Mann.	

Es sind also auch schon ziemliche Kosten und betragen die Baukosten für einen solchen Panzerkreuzer im Durchschnitt etwa 44,2 Millionen Mark.

Leichter beweglich ist neben den Panzerkreuzern der kleine Kreuzer. Er dient besonders zur Aufführung, Abwehr von Torpedobooten, zum Kanonen. Geringer Tiefgang, schnelle Fahrt, schnellenerende Geschütze sind diesem Typ eigen. Doch bedarf er des Hüftkaltes an größeren gutgeschützten Schiffen.

Das Torpedoboot. Ein unheimliches Schiff in seinem schwarzen Anstrich, jucht es seine Deckung hinter den Schiffsflotten und überfällt den Feind durch plötzliches Herausjagen. Jedes Torpedoboot bilden immer eine Halbflotte. Auf Deck befinden sich drehbare Ausstößrohre, die mit Trudluft das Geschöß in jede Richtung abschießen können. Ein modernes Boot läuft 36 Seemeilen, kostet etwa 1,1 Millionen Mark, dazu Torpedoeinrichtung 280 000 Mk., Artillerie 124 000 Mk. Die Besatzung schwankt zwischen 50 bis 80 Mann.

Tod und Verderben bringt als Geschöß der Torpedo. Er läuft, durch Trudluft ausgetrieben, mit einer Geschwindigkeit von zirka 1000 Meter in der Minute und trägt Sprengladungen bis 90 Kilogramm. Ursprünglich eine Rohwaffe, sind jetzt Schutzwesten bis auf 9 Kilometer möglich. Sein Durchmesser beträgt 45 und 50 Zentimeter. Auch hier haben in der Verbesserung dieser mörderischen Waffe die Völker einen Wettkampf entfaltet. England hat schon 38 Zentimeter, Amerika sogar 60 Zentimeter-Torpedos mit 113 Kilogramm Ladung.

Das Unterseeboot. Nach einer Zusammenstellung „Die Deutsche Kriegsschiffe 1912“ (Verlag Mittler-Berlin) besitzen wir jetzt 16 Boote dieser Gattung. Mehrere U-Boote sind im Bau“ heißt es da. Der Marineführer von Kiel schreibt, daß 72 U-Boote mit einer Gesamtbesatzung von 2246 Mann vorgegeben sind. Diese Angabe sei hier unter Vorbehalt wiedergegeben. Jedes Unterseeboot führt 4 Ausstößrohre, horizontaler und Längs ermittelnden das Tauchen in 30 Sekunden. Normaltiefe 8 Meter, Schnelligkeit über Wasser 16, unter Wasser 12 Stundenmeter. Die höchste



Wollen gestimmt hätten. Um nun zu verhüten, daß die Interpellation über die Reichsregierung ohne jeden Abschluß ausgehen soll, haben die Sozialdemokraten den Antrag gestellt:
 „Der Reichstag wolle beschließen: Die Behandlung der dem Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichstagsrat entspricht nicht der Anschauung des Reichstages.“
 Der ursprüngliche Antrag der Sozialdemokraten soll nunmehr vor die Geschäftsordnungskommission des Reichstages gebracht werden, die dann neuerlich eine Entscheidung darüber herbeiführen soll, ob eine beratende Resolution zulässig ist.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage. Eingegangen ist eine Petition der Kohlenarbeiter der Eisenbahn um Erhöhung der Arbeitslohn bei ihrer Arbeit und zwar um 10 Pfennig. Der Finanzanschuß beantragt, daß 8800 Mark aus dem Wasserbaufonds für eine Verhölbung des Tiedebakens zu Umstellung ausgeworfen werden. Die Werksstättenarbeiter der Eisenbahn verlangen Erhöhung der Stundenlöhne und der Arbeitslöhne. Lehreter um 15 Prozent. Besserstellung im Gehalt verlangen auch die Werkmeister-Ausschreiber an den Strafsanktionen in Beden. Ein Antrag der Regierung verlangt: Der gebirgige Landtag wolle der Uebernahme des Grundstücks und der Sammlung des oldenburgischen Kunstvereins auf den Staat zum 1. Januar 1913 seine Zustimmung erteilen. Ein weiterer Antrag der Staatsregierung fordert: Der gebirgige Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß der Gemeinde Weherfede zum Bau von Gemeinderäumen von Ende des Augustsehn-Kanals bis zur Moorburger Chaussee und bis zur Amtsverbandtschausse in Nordt a) aus der Landeskasse ein Zuschuß von 20 Proz. der Kosten bis zum Höchstbetrage von 26 800 Mark und b) aus Anleihemitteln des Landesfulturfonds zu der erregenen Chaussee ein Zuschuß von 60 Proz. und zu der zweigebenen ein Zuschuß von 20 000 Mark abzüglich des aus der Landeskasse geleisteten Zuschusses genehmigt werde. Die Regierung legt folgendes dar: Der Landtag wolle sich mit der Errichtung eines staatlichen Realgymnasiums in Rüttingen einverstanden erklären, sowie der Landtag wolle die für 1913 veranschlagten Kosten im Betrage von 27 000 Mark bewilligen und unter § 121a der Ausgaben in den Voranschlag der Landeskasse einleiten. Von den Hauptlehrern in Rüttingen ist eine Petition eingelaufen, die das Zugewiesene besser zu regeln verlangt.

Anfragen im Reichstag. Folgende Anfragen sind eingegangen: Ist der Reichstagsrat bereit, Auskunft darüber zu geben, ob Maßregeln getroffen und geplant sind, um das Gebiet des Deutschen Reiches gegen die Einschleppung der Cholera aus dem Balkan zu schützen, und ob und inwieweit die Reichsregierung zu diesem Zwecke ein gemeinsames Vorgehen mit den Regierungen anderer Staaten in die Wege geleitet hat? Riedel. — Ferner: Ist dem Reichstagsrat bekannt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Bühnennachspiel Parival demnach schutzfrei wird und daß weite Kreise unseres Volkes für eine reichsdeutsche Gesetzesbestimmung sowie für eine internationale Konvention eintreten, um ungeheuerliche Darbietungen dieses Art zu unterbinden? W. u. m.

Die Auslegung des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat. Der Bundesrat hat zum bayerischen Jesuitenabtrag beschlossen: Verbotene Erbenstätigkeit ist jebe priesterliche oder sonstige religiöse Tätigkeit gegenüber anderen, sowie die Erteilung von Unterricht. Unter die verbotene religiöse Tätigkeit fallen nicht, sofern nicht landesherrliche Bestimmungen entgegenstehen, das Lesen stiller Messen, die im Rahmen eines Familienfestes sich haltende Primizfeier und das Spenden der Sterbedankramen. Nicht unterliegt sind

Tiefe beträgt 20 Meter, die längste Fahrtdauer 24 Stunden. Dieselektromotoren und Elektrizität dienen zum Antrieb.

Dies sind die wichtigsten Typen der Kriegsschiffe. Dazu gehören dann noch Rüstungsschiffe, ungeschützte Kreuzer, Kanonenboote, Flugmaschinenboote, Zerstörer, Spezialschiffe.

Insgesamt kommt ein Budget für die „Kaiserliche Marine“ zusammen von

für das Etatsjahr 1911-12 . . . 450 170 377 M.
 für das Etatsjahr 1912-13 . . . 461 983 399 M.
 Das macht ein Plus von . . . 11 813 022 M.

Dabei sind die Mehrforderungen durch die Novelle 1912 in Höhe von 14 997 021 Mark und der Nachbewilligung von 558 486 Mark mit eingerechnet.

Als durchschnittliche Baukosten für unsere modernen Kriegsschiffe ergeben sich in Millionen Mark:

	1 Panzer-schiff	1 Panzer-torpedo	1 geschütz-torpedo	1 Torpedo-boots-flottille = 12 Boote
an Schiffbau	29,5	29,2	6,5	16,5
an Artillerie-Remittungen	16,7	14,1	1,5	1,9
an Torpedo-Remittungen	1,3	0,9	0,5	3,4
Insgesamt	47,5	44,2	8,5	21,8

Dies sind nur einige Zahlen, die wir den amtlichen und halbamtlichen Veröffentlichungen entnehmen. Der „Landrat“ kann wenigstens ein kleiner Einblick in jenes Wissen gegeben werden, das uns hier in Kiel am Hafen so eindringlich begegnet. Wertig, Wertarbeiter, Matrosen, Schiffs-offiziere, eine Welt für sich. Und hinter diesem geschäftigen Treiben leuchtet der Krieg. Es ist etwas Furchtbares, wenn man sich vorstellt, daß dieses ganze Meer von Seelen mit ihren schwimmenden Festungen, mit ihren Kanonen und Mienen im Ernstfall losgerissen wird, und man spricht auch hier in Hafen davon, daß in aller Stille, aber trotzdem mit fieberhafter Eile gerüstet, gewartet und vorgegeben wird für einen solchen Ernstfall. — Die vorstehenden Ausführungen entnehmen wir der „Frankf. Volkstimme“.

wissenschaftliche Vorträge, die das religiöse Gebiet nicht betreffen. Die schriftstellerische Tätigkeit wird durch das Verbot nicht betroffen.

Zu den württembergischen Landtagswahlen wird aus Stuttgart gemeldet: Bei dem gestrigen zweiten Wahlgang zu den Landtagswahlen standen 24 Mandate zur Entscheidung. Es erhielten die Volkspartei 8, die Konservativen und Bund der Landwirte 6, die Nationalliberalen 5, die Sozialdemokraten 3 und das Zentrum 2 Mandate. Insgesamt sind bis jetzt gewählt 21 Zentrum, 17 Konservativen und Bund der Landwirte, 15 Volkspartei, 13 Sozialdemokraten und 9 Nationalliberale.

Ein konservativer Wahlswindel. Wiederholt berichten wir über den Mißbrauch des Namens unseres Genossen Hildebrandt-Berlin im Reichstagswahlkreis Wittenberg-Schweinitz bei der letzten Reichstagswahl. Von konservativer Seite waren dort Flugblätter verbreitet worden mit der Unterschrift Hildebrandts, die zur Wahl des konservativen Kandidaten, eines Majors Letze, aufforderten. Der Gegenkandidat Letze vor der jetzige Vicepräsident des Reichstages Tove. Das Mandat erlangte und durch verschiedene Klagen wurde festgestellt, daß ein mittelbarer Nachbarnhändler der Urheber des Flugblattes gewesen sein soll. Die freisinnige Wittenberger „Allgemeine Zeitung“ beschäftigte sich in mehreren Artikeln erneut mit den konservativen Wahlmanövern, behauptete, daß die konservative Partei und der Bund der Landwirte dahinterstehe und warf in diesem Zusammenhang auch dem Kandidat v. Trotha Wahlbeeinträchtigung vor. Die Angegriffenen strengten Beschwerdeklagen an, in der am Mittwoch Termin anstand. Der Besagte erhob sich zum Wahrheitsbeweis, der Gerichts-vorsitzende schritt ihm aber den Wahrheitsbeweis ab mit der Bemerkung, das Gericht sei nicht dazu da, plumbe Wahlmanöver aufzuklären. Auch über die Saalabtreiber des Landrats und der Antwortsieger durfte der Besagte nicht sprechen. Es gelang ihm mit Mühe noch setsustellen, daß über Letze der freisinnigen Zeitung nach der Wahl der Postoffizier durch den Bund der Landwirte verhängt wurde, daß Amtsvorsteher das Verbot haben, das Blatt auszuliegen, und daß ein Postbeamter einem Ortsgruppenvorstandenden des Bundes die Adressenlisten des freisinnigen Platzes ausgehändigt hatte!

Trotz dieser Entlastungsmomente hielt das Gericht eine Verleumdung der konservativen Kreisleitung für gegeben. Der Redakteur wurde zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt. Der Angeklagte hofft vor der Strafkammer den Beweis über die amtlichen Wahlbeeinträchtigungen führen und die konservativen Unter-männer des Schwindelmänders entlarven zu können.

Frankreich.

Geburten und Rekrutierungszahlen. Aus Paris wird nun gestern aus der Deputiertenkammer gemeldet: In der heutigen Debatte über das Adressengesetz wies der Deputierte Reichard eingehend auf die Abnahme der Geburtenzahl Frankreichs und die Folgen hin, welche diese Tatsache für die Armee nach sich zieht. Die Zahl der männlichen Geburten, welche vor 40 Jahren 494 000 gewesen sei, betrage jetzt nur 400 000 und nehme täglich ab. Die Zahl der Gestellungs-pflichtigen sei im Jahre 1893 343 000 gewesen und belaufe sich gegenwärtig auf 301 000. Die Zahl der eingestellten Rekruten, welche 1904 288 000 betrug, sei auf 215 000 zurückgegangen und nehme noch ab. Man könne voraussehen, daß die Zahl der eingestellten Rekruten im Jahre 1927 auf 196 000 zurückgehen werde, mit anderen Worten: Frankreich habe 1908 48 Bataillone, 1912 94 Bataillone verloren und werde im Jahre 1921 110 Bataillone und im Jahre 1928 154 Bataillone verlieren. Angesichts dieser Lage gäbe es nur eine Abhilfe, die Einrodung (Encadrement) der Rekrutenpreise, sonst würde man die Truppen, wie auch ihre Tapferkeit und ihr Kampfes-mut wären, nicht zum Siege, sondern zur Schmachtbank führen. (Lebhafte Bewegung.)

Italien.

Für die Ehecheidung. Daß die Aufrechterhaltung der geschlichen Unauflösbarkeit der Ehe, an der das italienische Recht aus Rücksicht auf die Moralität selbst, nachgerade allen Kreisen der Bevölkerung unersätzlich erscheint, geht aus einer Rede hervor, die der Oberstaatsanwalt von Lucca bei der Eröffnung der Gerichtsarbeiten nach den Sommerferien loben gehalten hat. Der Redner hat in seinen Ausführungen darauf hingewiesen, daß im Jahre 1909 in Italien nicht weniger als 2186 Trennungen von Tisch und Bett beantragt worden sind und daß in demselben Jahre mindestens dieselbe Zahl von Ehen durch gegenseitiges Uebereinkommen getrennt worden sind. All diesen Ehepaaren verbietet das Gesetz die Eingehung einer neuen Verbindung. Weiter hat er hervor, daß 22 Prozent der An-forderungen der italienischen Justizhäuser verheiratet waren und zwar, ohne Kinder zu haben, also in der Mehrzahl wohl jung verheiratet. In den Justizhäusern von Portolongone und Bolterra, in denen sich ausschließlich Individuen befinden, die auf Lebenszeit verurteilt sind, sind 428 ver-heiratete. Schließlich machte der Oberstaatsanwalt darauf aufmerksam, daß die Einführung der Ehecheidung bereits in einer Thronrede versprochen worden ist, und forderte das Recht auf Scheidung bei Verurteilung wegen eines gemeinen Verbrechens, bei unheilbarem Irrensin und in all den Fällen, wo durch Mißhandlungen, Verleumdung oder Ehe-bruch das Zusammenleben der Gatten unersätzlich geworden ist. Der Redner hätte noch hinzuweisen sollen, daß die Ehecheidung in Italien bereits existiert, aber als ein ausschließliches Vorrecht der Weichen, die die ungarische Staatsbürgerschaft annehmen können.

Norwegen.

Die neue Fraktion. In diesen Tagen wurde für den norwegischen Reichstag (Storting) gewählt. Recht inter-essant ist es, besonders für deutsche Verbältnisse, zu sehen, welchen bürgerlichen Berufen die neuen sozialdemokratischen Abgeordneten zum Storting in Norwegen angehören. Von

den 23 Parteigenossen der Fraktion sind 8 Oberlehrer, 1 Polizeikommissar, 1 Apotheker, wie wird dir?, 4 Landwirte, 2 Redakteure, 2 Schuhmacher, 2 Buchdrucker, 2 Geschäfts-führer, 2 Arbeiter, je ein Goldschmied, Baumeister, Buch-halter, Kaufmann und Monteur. Die forte Vertretung des Bauerstandes gibt Zeugnis von dem fort-schreitenden Wachstum unserer Partei auf dem Lande, wo bekanntlich mehr sozialistische Stimmen abgegeben wurden als in den Städten.

China.

Die mongolische Frage. Aus Peking wird gemeldet: Hier hat sich eine „Beihilfsaktion zur Rettung der Mongolei“ gebildet. Diese schlägt vor, die Bevölkerung solle, falls das russisch-mongolische Abkommen in Kraft bleibe, die russischen Waren kauft, russisches Geld nicht nehmen und die bei der russisch-chinesischen Bank eingezahlten Depositen zurückverlangen. Die Handelskammer agitiert in dieser Richtung. Die Obrigkeit verhält sich vollständig unthätig.

Politische Notizen. Dem Reichstage wird demnächst eine Novelle zur Strafrechtsreform vorgelegt, die die Verdrängung von Tagelohnern für Schaffern und Geschworene vorstellt. Die Frage war schon in der Strafrechtsreform geragt, die dem verstorbenen Reichstage vorgelegen hat, aber nicht Gesetz wurde, da bekanntlich erst in einigen wichtigen Fragen zwischen Bundes-rat und Reichstag eine Uebereinstimmung nötig zu erzielen war. — Im sozialdemokratischen Parteireferat für Rheinland-Westfalen, das in Düsseldorf seinen Sitz hat, wurden am Freitag 18 800 Exemplare eines Flugblattes, betitelt: „Der moderne Militarismus ein Segen oder ein Unglück für das Volk?“, politisch beschlag-nahmt. Will man damit eine Staatsaktion einleiten? Wir haben sie nicht zu fürchten. — In Württemberg hat die nationalliberale Vertretung der Sozialdemokratie ein Abkommen inbezug auf die Nachwahlen angeboten, das jetzt offiziell abgelehnt wird, aber wirklich stattfand. — Bei der Beratung des Volksbudgetes in der Zweiten kassischen Kammer wurde die Schuldenfreiheit und die allgemeine Volksschule beschloffen.

Der Balkantrieb.

Vom Kampfplatz liegen heute fast gar keine Meldungen vor. Die Kämpfe sind so gut wie eingestellt. Ueber unent-schiedene Wechungen verlohnt sich nicht zu berichten. In P r e i z e n haben sich die Serben, wie jetzt die D e s t e r r e i c h e r festgestellt haben wollen, schredliche Dinge gegen-über dem österreichischen Konul und anderen Personen zu schulden kommen lassen. Die Tomonarchie will nun Gemgung verlangen und zwar verkauft darüber folgen-des: Die österreichisch-ungarische Regierung wird sofort nach Befriedigung dieser Barbaren ihre Forderungen in Form eines Ultimatum an die serbische Regierung stellen. Wie es heißt, wird Osterreich-Ungarn drohende Woh-nahmen von der serbischen Regierung verlangen, und zwar soll vor allen Dingen der kommandierende General seines Rangcs verlustig gehen. Die Truppen, die an den Bar-baren teilgenommen haben, sollen degradiert werden. Weiter wird die österreichisch-ungarische Regierung das Ver-langen stellen, daß die österreichisch-ungarische Flage in Belgrad von einem Infanterieregiment mit Fahne und Musik feierlich salutiert wird.

Von den Verhandlungen.

Konstantinopel, 29. November. Das Resultat der heutigen Verhandlungen in Tschothofda wird mit großer Spannung erwartet, da die Bevollmächtigten der verbindeiten Balkanstaaten ihre Gegenwärtigen bezüglich Adria-nopolis unterbreiten müssen. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß der Wahrensfalland abgeschlossen werden kann und auch der Friedensschluß gefördert sein wird.

Die Diplomatie.

Konstantinopel, 29. November. Wie gemeldet wird, haben die türkischen Botschafter in London, Paris und Petersburg der Worte die Rathschläge des englischen, des französischen und des russischen Ministers des Keisern über-reichert. Die Rathschläge belagen: Das Interesse der Worte erfordert einen schnellen Abschluß des Friedens. Wenn der Krieg fortgesetzt würde, unter den Wästen Konflikte ent-ständen, würden diese nicht zumVorteil der Türkei auslaufen. Die Mächte der Triple-Entente hätten auch den Balkan-ländern geraten, Frieden zu schließen, ohne auf übertriebene Forderungen zu bestehen, da die Türkei den Frieden nur unter Wahrung ihres militärischen Prestiges und der nationa-len Interessen wünsche.

Türkische Exzerzierpatronen.

Rum ist die eigentliche Ursache bekannt geworden, warum 25 000 Mann türkischer Truppen bei Amanovo Reisfous nahmen und Geschleße, Gewehre, Munition, Bajonet und Brocolant hinter sich ließen: sie waren anstatt türkischer Exzerzierpatronen ausgerüstet, die hölzerneKugeln enthalten! Viele Hunderte dieser Magazine, mit Exzerzierpatronen ge-füllt, lagen auf dem Schlachtfelde. Offenbar man eine Patronen, so sah man, daß sie tauchloses Pulver und rot-bemalte Holzpatronen enthielten. Die Patronen wiesen einen türkischen und einen deutschen Knud auf: letzterer lautete: Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe. Seit dem chineisch-japanischen Krieg, da Exzerzierpatronen an chineische Truppen verteilt worden sind, hat es keinen schlimmeren Scandal gegeben. Die türkischenMilitärbehörden haben die Exzerzierpatronen als Dienstpatronen gebucht und die anschließende Preisbilligkeit in die Tasche gesteckt. Auf seinen Fall kann es sich um die Tat eines einzelnen Beamten handeln. Eine ganze Anzahl muß unter einer Decke operiert haben.

Lokales.

Rüttingen, 30. November.

Ergebnis der Stadtratswahl. Heute in früher Morgenstunde wurde noch anstren-gender Arbeit von den Wahlverheerern das Resultat der gestern stattgefundenen Stadtratswahl festgestellt. Von vornherein wollen wir bemerken, daß wir heute nicht wie vor zwei Jahren, bei der ersten Wahl zum Stadtrat,



Gökerstr. 10.

WALLHEIMERS


Gökerstr. 10.

großer Weihnachts-Verkauf

zu fabelhaft billigen Preisen

beginnt Sonntag den 1. Dezember.

Die Preise sämtlicher Waren sind bedeutend herabgesetzt.

Praktische <i>Weihnachts-Geschenke</i> sind in grossen Mengen sehr billig ausgelegt.	Blusen	Kleider	Kostüme	Mäntel	In <i>Kostüm-Röcken</i> sind ausgelegt. grosse Posten besonders preiswert
	Morgenröcke von 3.75 an.	Popeline-Blusen in allen modernen Farben, hübsch ver- arbeitet von : : : 2⁷⁵ an	Ball-Kleider in Voile-, Batist- Stickerei-Stoffen, weiss, rosa und hellblau 27 20 13.75 8⁷⁵	Blaue Kmgn.-Kostüme moderne Fassons auf Seide verarbeitet, Ia Qualität 18⁷⁵ 58 42 33	
Matinees in allen Farben von 1.90 an.	Tüll-Blusen :: in weiss und ecru, schöne Fassons, mit Schoss von : : : 3⁵⁰ an	Samt-Kleider Ia Qualität, beste Verarbeit., aparte Fassons 48 39 33 24⁰⁰	Engl. Kostüme aparte Streifen und andere mod. Dessins, schöne Fass. 13⁷⁵ 48 39 29	Schwarze Tuch-Mäntel in allen Weiten und Längen, sehr gute Qualitäten 36 28 23 16⁵⁰	
Haus-Kleider aus Ia waschbaren Stoffen von 3.50 an.	Samt-Blusen :: Ia Qualität, sehr kleidsame Fassons, mit u. ohne Schoss von . . . 4⁷⁵ an	Woll-Kleider in Ia Popeline und Kaschmir, sehr hü- bsche Farben 16⁵⁰ 39 39 21	Samt-Kostüme sehr aparte Fassons, feine Verarbeitung 39⁰⁰ 98 72 58	Engl. u. blaue Paletots schöne Fassons, offen und geschlossen zu tragen 39 28 21 6⁷⁵	
Besonders billig! Reinseidener Taffet-Unterrock mit Plissee-Volant 7.75	Voile-Seiden-Blusen in allen modernen Farben, elegante Fassons von . . . 5⁷⁵ an	Gesellschafts-Kleider entzückende Neu- heiten in allen mo- dernen Stoffen und Farb. jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.	Modell-Kostüme bis zur Hälfte im Preise ermässigt. 	Kurze Samt-Jacken schöne Fassons, Ia Qualitäten 36 27 21 16⁷⁵	
Meine Auswahl ist unübertroffen gross.					
Sonntags bis abends geöffnet.	Strick-Jacken in weiss und farbig, neue Fassons Stück 16.50 7⁷⁵ 13.50 10.50	Weisse Unterröcke Ia Stickerei-Stoffe, moderne Fassons Stück 10.75 2⁷⁵ 8.75 5.75	Prinzess-Unter-Kleider in weiss und farbig Stück 16.50 3⁹⁰ 12.50 9.50	Reform-Beinkleider in Seide und Trikot Stück 5.75 1⁵⁰ 3.90 2.75	Abend-Mäntel in allen mod. Farben # 38.00 28.00 24.00 19.75
Große Posten Kinder-Kleidchen, Kinder-Capes, Kinder-Mäntel jetzt enorm billig.					
Pelz-Garnituren für Damen u. Kinder enorm billig.			Beachten Sie die billigen Preise in meinen Fenstern.		
				Loden-Gummi- Mäntel # 83.00 28.00 24.00 13.75	Loden-Capes für Damen, extra lang # 16.50 13.50 10.75 8.75
				Pelz- :- Mäntel jetzt fabelhaft billig.	

Reichstag.

M. Sitzung, Freitag, den 29. November, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesratliche: Delbrück, v. Scherlemer, v. Herting.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst:

Kurze Anfragen.

Vfr. Baum (Wirtsch. Sa.) fragt, ob Schritte getan sind, um die in letzter Zeit verunglückte Konferenz zur Revision des ostpreussischen Spielgesetzbandels zu neuem Aufkommen zu veranlassen.

Ein **Wahlrechtskommissioner** erkl. d. d. die Wiederaufnahme der Verhandlungen gütlich ausbleiben dürfte.

Vfr. Frhr. v. Rühlmann (natl.) fragt, wie in Ermangelung eines besondern Kriegsgesetzes für den Schutz der Deutschen in Colonien vorgeht.
Vfr. Oberpräsident Lehmann: Der Kaiserliche Konsul in Colonien hält sich in ständiger Fühlung mit den Befehlshabern der dortigen Kruppen. Sollte sich die Lage wider Erwarten zuspitzen, so können die im Mittelmeer vertriebenen deutschen Kriegsschiffe in kurzer Zeit vor Colonien erscheinen. Wenn Gefahr im Verzug ist, können die Schiffe der verbündeten Mächte für den Schutz der deutschen Interessen zur Verfügung (Verfügung Weisung).

Vfr. Dr. Jund (natl.) fragt, ob dafür Sorge ist, daß die geistliche Erziehung von Waisenkindern in einer Gesellschaft mit der gebotenen Schnelligkeit durchgeführt werden kann.
Präsident: Es sind 1912 vorgeschlagen 114 Waisenkindergesellschaften, von 1. Oktober 1912 eröffnet worden. Die weitere Verwirklichung ist aus dem Etatanschluß für 1913 ersichtlich. Im übrigen gebe ich, da darüber öffentlich nichts gesagt werden darf, die pflichtgemäße Versicherung an, daß für den Kriegfall das Erforderliche in die Wege geleitet worden ist. (Verfügung Weisung).

Vfr. Hölzer (Soz.)

fragt an: Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob die Verhandlungen in Betreff der Abgabe der Beschlüsse über die Wohnungsreform angenommen wurden, die der Reichstag in seiner Sitzung vom 22. Juni d. J. einstimmig beschlossen hat, und wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Reichskanzler: Ich bin bereit, die Angelegenheit in der Angelegenheit einzutreten, die mancherlei Schwierigkeiten bietet. Es müssen die Grenzen der Zuständigkeit zwischen dem Reich und den Einzelstaaten auf diesem Gebiet erst festgestellt werden. Es kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob der Gesetzentwurf in dieser Sitzung des Reichstages vorgelegt werden kann. Damit sind die kurzen Anfragen erledigt.

Die Teuerung.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Hölzer (Soz.) über die Teuerungverhältnisse in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betr. die vorübergehende Vorräteherabsetzung der Weizenpreise.

Vfr. Bleg (natl.): Der Wirtschaftskreis der Grundbesitzer sind infolge der gestiegenen Preise auch erheblich gelitten. Der Zugang auf dem Lande ist ein ganz enormer. Die Arbeiter der Landwirtschaft müssen nur noch in Seide zur Dachszeit gehen und die Anrechte selbst sollen im Herbst und in seinen Landezeiten zur Seite (Seiten). Ohne das Gesetz wurde früher der Maul- und Klauen-seuche viel mehr entgegengetreten. Ich habe in 30 Jahren nur dreimal die Maul- und Klauen-seuche gehabt. (Einführung der Seitenmacht). Die erste Krankheit, daß die Grenzen gestiftet werden sollten, viel bei den Landwirten große Sorgen hervor. Die zugezogenen Viehlieferungen sollte nicht einseitig den Städten gewährt werden, sondern sie sollen auch in der Provinz sein. Keine politischen Freunde haben an der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik geknirscht. Nur für ich es ein Bankrott, daß auch in dieser ersten, freigeordneten Zeit unsere Landwirtschaft mit eigenem Vieh versorgen kann. (Anerkennung der Nationalliberalen).

Vfr. Graf Schwerin-König (Natl.): Die hohen Weizenpreise in den Großstädten werden auch von den Landwirten beunruhigt. Aber trotzdem muß jeder, der an der nationalen Viehlieferung festhält, eine entsprechende Veranbarung unserer Viehwirtschaften durchführen unterlassen. Eine solche Veranbarung hatten aber die meisten Beziehungen der Regierung zur Folge. Durchsichtbar man das Viehlieferungsgebiet der Regierung bes. § 12, kann doch nicht man das Gesetz nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die Lebensmittel sind durch die hohen Preise nicht mehr zu bekommen. Diesem Zustand durch die Weizenpreise vorzuziehen und mindestens drei Viertel davon ist mindestens noch besser als das argentinische Getreidefleisch. Die Zulassung des argentinischen Getreidefleisches würde zu einer Verunsicherung des Viehlieferungsgebietes durch die Weizenpreise führen. Die Kommunen hätten auf die Angelegenheit landwirtschaftlicher Organisationen eingehen sollen. Aber Berlin hat bis heute nicht einen einzigen Angelegenheiten der pommerischen Gewerkschaften genannt. Die Unterstützung ist nur aus dem politischen Grunde heraus zu erklären, daß man die Einbuße des argentinischen Getreides und die Aufhebung des § 12 des Viehlieferungsgesetzes durchsetzen will. Das pommerische

Fleisch wäre 6 bis 7 M. billiger gewesen als das hiesige eingeordnete russische Fleisch. (Sitzber. d. Reichstags).

Präsident: Der Antrag Hölzer ist zurückgezogen und statt dessen ist folgender neuer Antrag eingebracht worden: Die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Ansehbarkeit des Reichstages.

Ferner ist von den Abgeordneten und Benannten der Antrag eingebracht, die Frage, ob ein Antrag auf Intervention in Spezialgesetzen zulässig sei oder nicht, der verstorbenen Geschäftsordnungscommission zu überweisen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Debatte im Reichstag haben uns der Lösung des Problems nicht näher gebracht. Der Grund liegt daran, daß man immer wieder den Kampf um unsere Wirtschaftspolitik hemmt. Man sagt, unsere ganze Wirtschaft geht über den Haufen. Es soll der einseitigen Produktion gegenüber der auswärtigen in Frage gegeben werden. Unsere Wirtschaftspolitik hat uns in die Lage versetzt, eine großartige Wirtschaft zu treiben. Unsere wägen Ziele sollen die Teuerung vermindern haben! (Zurück auf links: Richtig!) Die Ursachen der Teuerung liegen ganz wo anders. Das Preisniveau ist überdurchschnittlich verteidigten Schmutzgeheimnissen. Schappel hat in seiner vorletzten Arbeit in den Sozialistischen Monatsheften nachgewiesen, daß die Weizenpreise heute noch nicht die Höhe erreicht haben, die sie gewesen wäre bei den Schutzzöllen. (Sitzber. d. Reichstags).

Vfr. Hölzer (Soz.): Der Staatssekretär Delbrück gibt jetzt zu, daß die Preise erhöht worden; 1902 aber wurde nur von einer Stabilisierung der Preise gesprochen. (Sitzber. d. Reichstags).

Vfr. Hölzer (Soz.): Der Staatssekretär Delbrück gibt jetzt zu, daß die Preise erhöht worden; 1902 aber wurde nur von einer Stabilisierung der Preise gesprochen. (Sitzber. d. Reichstags).

Vfr. Bleg (Soz.): Wir sind stets für die Interessen der Arbeiter einzutreten und müssen der Regierung vorkommen, daß sie mit ihren Maßnahmen gegen die Arbeiter nicht zu spät gekommen ist. Das wundert es nicht bei einer Regierung, die hunderte polnischer Arbeiterfamilien im Wege der Entlohnung von Haus und Hof jagt. (Beifall, bei den Reden).

Vfr. Dr. Hölzer (Soz.): Ich habe meine Parteifreunde und den Reichstag durch die Erklärung des Reichskanzlers, daß er an unserer deutschen Wirtschaftspolitik festhalten werde, befreit.

Vfr. Dr. Hölzer (Soz.): Ich muß auf das Schicksal, die in der Debatte aufgeführte Behauptung zurückzuführen, mein Kollege Scheidemann hätte den

Bauernstand beschimpft. Die Sozialdemokratie hat stets die berechtigten Interessen der Bauernschaft wahrheitsgemäß vertreten. (Sitzber. d. Reichstags).

Vfr. Hölzer (Soz.): Die Interessen der Bauernschaft dauernd repräsentiert werden durch die Verwirklichung mit den Interessen der Bauernschaft. (Sitzber. d. Reichstags).

Vfr. Hölzer (Soz.): Ich habe meine Parteifreunde und den Reichstag durch die Erklärung des Reichskanzlers, daß er an unserer deutschen Wirtschaftspolitik festhalten werde, befreit.

Vfr. Hölzer (Soz.): Ich habe meine Parteifreunde und den Reichstag durch die Erklärung des Reichskanzlers, daß er an unserer deutschen Wirtschaftspolitik festhalten werde, befreit.

Vfr. Hölzer (Soz.): Ich habe meine Parteifreunde und den Reichstag durch die Erklärung des Reichskanzlers, daß er an unserer deutschen Wirtschaftspolitik festhalten werde, befreit.

Der Backstein.

Novelle von Alfred Rod.

(Schluß).

Der Lehrer trat in das Schulhaus ein. Sein Quartier lag rechts zu ebener Erde. Das Wohnzimmer war behaglich warm. Er zündete die Lampe an, streckte sich auf dem Sofa aus und hing seinen Gedanken nach. So weit war er in seinem Amt hier zufrieden. Es war seine erste Stelle, er hatte eben das Seminar verlassen. Die Kinder schienen gut geartet. Es gab gesunde und dumme wie überall. Sein Vorgänger, ein alter, gebrochener Mann, hatte mancherlei verjährt und verlorrt. Es galt, das Arbeitsfeld neu zu pflügen. Das sollte mit Lust und Liebe geschehen. Freilich die Bezahlung war miserabel. Er selbst hatte nichts zu brechen und zu weihen. Darum war er auch zu dem Entschluß gelangt, das Verhältnis mit dem Seminar hiesiger aufzugeben. Die hatte er in Höhensteinen während der Seminarzeit kennen gelernt. Sie war wundernetzt, aber arm wie eine Rindennahe. Am Tag seiner Abreise hatten sie sich auf der Straße getroffen. Sie schämte sich nicht, ihm selbst war ganz abgetrieben zumut. Gered schritten sie beidammen die Front am „Südan“ entlang. Um ein Haar, und er hätte das bindende Wort gesprochen. Da kam ein seiner Protogener aus der Wirtschaftliche und strich gar lieblich um seine Röhre. Wirtlich waren die Rücksehnsüchtigen verloren. Gut essen war einmal seine

Bajon. Und er bedachte: bleibst du allein, kannst du dir immerhin was gönnen, nimmst du aber das Sammeln, wird Schmalhans bei dir Rühmeister. Und das Sammeln sah ihn traurig an. „Wilhelm, hast du mir nichts zu sagen?“ Da schwie er und schied. Vorbei! Deswegen ließ er den Kopf nicht hängen, das Leben lag vor ihm, schier endlos weit. In den nächsten zehn Jahren blieb er wohl an dem Land. Er nun, lieber der Erste im Dorf als der Laufende in der Stadt. Am besten man hielt sich an die Bauern. Da waren reiche Mädchen genug. Am Zeit, am Rat. — Der Lehrer strang auf. Was war denn das? Klang's nicht wie Knattern von einem Hund? Log ein Roter unter dem Sofa? Er bückte sich nieder. Nein, da war nichts. „Voh Wih!“ Jetzt wieder. Er tippte die Ohren. Da schmeckte er. Und das kam von Schlafzimmer her. Hatte sich jemand einschließen? Ein Spitzbube, gar ein Mordgesell? Das Schlafmeierlein war gerade feinst. Angst beschied ihn. Barmärz. Mut! Nachsehen mußte er in jedem Fall. Er nahm die Lampe vom Tisch und öffnete saft die Schlafzimmertür. Bekande wäre er hineingeschlitten. Da lag wahrhaftig ein Mensch im Bett. Und schlief. Solentuf, näher. „Hohel! Was! Nicht möglich — ein Frauenzimmer — Himmelserlatoren — das Rührbringen! Auf den Boden federte er ins Wohnzimmer zurück. Gott! auf ein Bein gesetzt! War er betrunken? Dummess

Jeug, er war bei floren Sinnen. Wahrhaftig's Gott! Das Rührbringen schied! Er verfuhrte seine Gedanken zu ordnen. Wie war der Fall denn anzudeuten? Das Rührbringen hatte die Zimmer in Ordnung gebracht. War vom Schick durch die Hölle gelassen. Biehlacht, daß ihr schloß geworden war, daß sie Kraft verlassen hatten. Das Rührbringen in seinem Bett! O Gott, o Gott, o Gott! Er lief in Sturmschritt auf und ab. Seine kleinen Ohren waren Feuerrot. Liegen bleiben durfte sie nicht. Er mußte sie wecken. Rein doch, nein. Rochte sie schlafen. 's war toll, zu toll. Ruhiges Blut. Ja doch, ja. Er mußte sie wecken. Und das sofort. Nun rückte er mit Haltung ins Schlafzimmer vor und stellte die Lampe auf den Tisch, doch man das Schlaffeld überhauen konnte. Sie schlief und schnarchte ein wenig. Sie hatte sich offenbar regelrecht entfesselt. Da lagen die Röde aus Federwand, das wollene Leibchen, die weiggeschickten Strümpfe und obenrauf das feidene Kütchen. Er trat nach an die Bettstatt heran und versah das Bild mit heißen Blicken. Sie hatte die Arme hinter dem Kopf gefaltet, der volle Brust hob und senkte sich. Durch den Gesundheitsig sah man die weiße Haut. Ein Duft der blühenden Gelände... auf den 7 mit weit geöffneten Röhren. „Rührbringen!“ Sie höre nicht

Parteinachrichten.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Am Montag beginnt im Reichstag die erste Sitzung des Reichstages. Der Reichstagspräsident hat die Absicht, zunächst ein Exposé über die auswärtige Politik zu geben. Die anschließende Debatte soll sich dann nur mit der auswärtigen Politik befassen. Wenn diese Debatte erledigt ist, dann soll die Diskussion über die innere Politik folgen. Diese neuen Dispositionen veranlassen die Fraktion, eine andere Verteilung der Redner vorzunehmen. Es werden sprechen: zu der auswärtigen Politik Redebour, Tavis und Goole; zu der inneren Politik Dr. Franf, Dr. Rensch und en. noch Dr. Liebnecht. Zum Volkshochschulgesetz (Spricht) Eidelfum; zum Gesetz betr. das Verbot von Amlnderlangfahschen Gen. Nichte.

Der dritte Reichstagsabgeordnete. Bei der in Hölshelb (Kreis Solingen) vorgenommenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten wurde unter Genosse Albert Freund, Scherenschleifer, mit 12 gegen 10 Stimmen gewählt. Mit ihm zieht der dritte Sozialdemokrat als Abgeordneter in den Reichstag für den Kreis Solingen.

Gemeindefürher. Bei der Stadtverordnetenwahl in Arel wurden am Donnerstag sechs Sozialdemokraten und sechs Bürgerliche gewählt, so daß das Kollegium nunmehr aus 12 Sozialdemokraten und 12 Bürgerlichen besteht.

In Nühlhausen i. Thür. wurden in das bisher sozialistische Stadtparlament acht Sozialdemokraten gewählt.

In Solingen endete die Wahl der Stadtverordneten in der dritten Abteilung mit einem Siege unserer Genossen. Trotzdem gegen sie die Vorkommnisse in der Ortskrankenkasse von dem bürgerlichen Wahlkollegium in nicht zu übersehender Weise ausgeübt wurden, vereinigten sich auf unsere drei Kandidaten 1958-1972 Stimmen, während für die bürgerlichen Kandidaten nur 742-751 St. abgegeben wurden.

Aus dem Lande.

Die Wahlen zur Handelskammer.

Am Donnerstag fanden im Bezirke der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg die Neuwahlen eines Teiles der Kammermitglieder statt. Veränderungen sind nur in verschwindendem Maße eingetreten.

In Oldenburg wurde Ratsherren Kabeeling wiedergewählt; anstelle von Bankdirektor Jaspers, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte man Bankier Lange (in H. Hofmanns Haus in O.). In der zweiten Klasse wurden Kaufmann Gromberg und in der dritten Kaufmann Theodor Werner wiedergewählt. - In Westerrade wurde anstelle von Kaufmann H. Werner Bankier Ballrichs gewählt; zum Stellvertreter anstelle von N. D. Kleinmies-Widsenborn Kaufmann Orth-Augustsen. - In Varel wurde Kaufmann Gerken und in Jever Brauereidirektor Gerh. Krebs wiedergewählt.

In Vahrdingen wurde Direktor Ernst Flohr-Rodenham wiedergewählt; anstelle von Direktor Tiederrich wählte man Direktor Wehl von den Metallwerken; Kaufmann Toppens-Bebel wurde wiedergewählt. - In Brake wurden Konrad Witten, Kaufmann von Keelen und in Glashütten Bankdirektor Schiff wiedergewählt.

In Delmenhorst wurde Direktor Studenberg wiedergewählt; für Kaufmann Ernst Schmidt wurde Kaufmann Heint. Lessers gewählt; Kaufmann Wilhelm Betram wurde wiedergewählt. - In Bocka wurde für Kaufmann Schröder Kaufmann Ferdinand Vormann (in H. von der Baal u. Co. in Dieflege) gewählt und in Cloppenburg Kaufmann Eudendorff wiedergewählt.

Der Konsum- und Sparverein „Unterröser“

gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß sie ihr Rabattparquethoden in der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis zum 1. Januar 1913, nur gegen Rückgabe der Quittung, abgeben können.

„Kathrinden, Kathrinden!“ Sie schlief noch immer. Nun kochte er sie kochte an der Schulter. Da fuhr sie auf, griff mit beiden Händen ihren Kopf, sie wußte im Augenblick nicht, wo sie war. „Kathrinden, Kathrinden!“ Ein Schrei. „Herr Jessee im Himmel, der Herr Lehrer!“ „Ei, Kathrinden, um Gottes willen, wie kommst du dann hierher?“ Die Bettdecke war herabgeschlitten. Die zog sie zölich bis an das Kinn und sah ihn mit furchterfüllten Blicken an. Er wiederholte seine Frage, so kochte wie möglich. „Kathrinden, wie kommst du hierher?“ Aus ihren Augen quollen Tränen. „Ich bit' Euch, Herr Lehrer, leid mir nicht böse.“ Er beruhigte sie. „Ich bin nicht böse.“ „So will ich's Euch genau erzählen.“ „Gut, Kathrinden.“ „Aber gelte, Herr Lehrer, Ihr seid mir nicht böse?“ Er war in seiner Kluft gerührt. „Rein, nein, du Viebes, ich bin nicht böse.“ Sie richtete sich wieder auf. „Ich hab doch Euer Wohnung in die Reib' schaffen sollen.“ „Ganz recht.“ „Es spricht mein Vadder: 's is moedoms,“ sagt. Und dem Herr Lehrer keine Schluß' gebt auf die Schulwies' hinaus. Und schlägt justerem der Rord an die Wand. Daß der Mann doch seine Würm' hat, loßt du ihm ein' Wackstein ins Bett. Wann der nig dott, wärm ebbs (etwas) nach. Den Abend sein ich vom Gschhof kommen und hob geberigt gekochant, dos kömt Ihr mir glauben. No mach' ich dos Bett und ich zu mei in Schred, doch ich den Wackstein vergeßen hob.“ „Es deist' ich, bei der kriminalischen Käli, da hilft am End so ein Wackstein net viel. Und weil der

Sonnabends erfolgen wegen zu großem Andrang keine Rückabgaben. Die Mitglieder werden noch daran erinnert, bei der Auszahlung des Rabattparquethabens auch an die Einschaltung auf Sparfonds oder Rekonfos zu denken.

Delmenhorst, 30. November.

Die schiffahrttreibenden Militärvpflichtigen, die noch keine endgültige Entscheidung haben und dem Aushebungszweig Stadt Delmenhorst angehören, müssen sich am Mittwoch den 11. Dezember d. J., vormittags 9.20 Uhr, in Brake (Hotel Vereinigung) zu der diesjährigen Schiffmustersung einfinden.

Die künstliche Erzeugung patriotischer Begeisterung hat auch der Delmenhorster Strickerverein dadurch versucht, daß er eine Woche lang die „Vaterländischen Festspiele“ im Delmenhorster Schützenhof ausführen ließ. Trotz aller Anstrengungen und Appelle auch an die Kriegervereine des Amtes Delmenhorst, hat die ganze Veranstaltung Schiffbruch erlitten. Auch die Veranstaltung einer Tanageri in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, was anderen Sterblichen auf Grund der Sabbatordnung verboten wird, hat nicht vermocht, die Veranstaltung finanziell zu beleben. Bei den ersten Zeiten deutet auch das Volk ernst und läßt sich durch Nachhaffung von „Kriegsspielen“ nicht zu chauvinistischer Begeisterung aufspielen. Erste Zeiten erfordern ernste Männer, die wissen, was sie dem Volke schuldig sind. Mit klümmertartigen Veranstaltungen löst sich das Volk nicht mehr einfinden. Das klagliche Resultat der Veranstaltungen hat bei den Kriegereinseln und sonstigen Interessenten Enttäuschung hervorgerufen. Diese Enttäuschung wird sich auf weitere Kreise übertragen und sich in dem Maße steigern, wie man Anforderungen an das Volk stellt, die nicht im Interesse des allgemeinen Volkswohls liegen, sondern lediglich patriotischen Machtkünsten stützen sollen.

Dem gelrigen Schweinemarkt waren 1151 Tiere zugeführt. Jersel kosteten pro Alterswoche 3 Mark. Futterschweine wurden mit 30-35 Mark bezahlt. Der Soudel war mittelmäßig.

Nordenham, 30. November.

Eine Stadtratsung findet statt am Montag den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel „Hanka“ mit folgender Tagesordnung: 1. Sonderkauf, 2. Lesung; 3. Statut betr. Straßenordnung, 2. Lesung; 4. Polizeiverordnung betr. Schutzeinrichtungen für die Bauarbeiter; 5. Veränderung des Statuts betr. Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Gemeindehelferbeamten usw., 2. Lesung; 6. Bau der Turnhalle und Ausbau der Bahnhofsgebäude; 7. Einrichtung von Fischkochen; 8. Verpachtung der von Warfield angekauften Ländereien; 9. Sonstiges.

Glück, 30. November.

Das diesjährige Schiffmustersungsgeschäft findet am Mittwoch den 11. Dezember d. J., vormittags 9.20 Uhr, im Hotel „Vereinigung“ in Brake, Bahnhofsstraße, statt, wozu die schiffahrttreibenden Mannschaften, die über ihre Militärpflicht noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile pünktlich zu erscheinen haben. Der Vorstandsgeschäft, sowie der sonst etwa erhaltene Nachweise über das Militärvverhältnis und das Seefahrtsbuch sind zum Termin mitzubringen.

Aus aller Welt.

Vadagoge und Kinderhinder. „Sie waren durch Ihren Beruf verpflichtet, sittlich und moralisch hochstehende Menschen zu erziehen, statt dessen haben Sie Ihr Amt als Lehrer und Vadagoge dazu mißbraucht, Ihrer Geistigkeit zu frönen und Kinder, die Ihnen zur geistigen Erziehung anvertraut waren, auf die Bahn des Raifers und der Verderbnis zu führen.“ Diese Anklage hielt der Staatsanwalt einem Manne entgegen, der gleich einem Häuflein Schuldbemühlen auf der Anklagebank im Nürnbergger Landgerichtsaale saß und gegen den der Staatsanwalt beantragte, ihn wegen

Wadder meinen tat, wann's nötig wär, daß ich nachwärmen sollt, hab ich mich gleich ins Bett gelegt und bin vor Wüdigkeit eingedrückt. Herr Jessee! Herr Jessee! Aber die Wärm' ist da. Nu mach' ich fort.“ „Du Viebes,“ stammelte er, „jezt, in der Nacht?“ „Ja wirklich, gleich.“ „Was fällt dir ein?“ „Ich bit' Euch um alles, Herr Lehrer, ich —“ Er schloß ihr den Mund mit einem langen Kus. Nach einer Weile wisperte sie: „Ich bin ich froh, es Jehu ich doch, Ihr seid mir net böse.“ — Der Lehrer war ein forekster Mann. Am anderen Tag Gledenschlag zwöff trat er vor den Anton Schid und hielt um dos Kathrinden an. Der Gschhofer war gar nicht erkannt und logte zu ihm ruhig: „Wann das Kathrinden will — mir is es schon recht.“ Nun kam sie, mit roter Kluft übergezogen, und hauchte geschäftig: „Wadde, ich will!“ — Der Anton ging alsobald in den Keller und brachte eine gute Flosche heraus. Die Gläser klängen aneinander. Dem Brauch nach drückte der Lehrer den Wädchen ein Geldstück in die Hand. Jezt golt der Verbruch. — In des die Wimmer weiter tranken, schlüpfte das Kathrinden hinaus. Der Gschhofer blidte ihr schmunzelnd nach und sprach: „Gud, Lehrer, den Wackstein hat sie gek' doch vergeßen, allein ich schäp, Ihr braucht ihn nimmer.“

Wilhelm-Theater. Michael Kramer.

Auf eines der schönsten Werke Shakespeares baute das Wilhelm-Theater zur 30-Jährfeier auf den Spielplan gesetzt. Denn das aus der Erinnerung an

seiner ungeheuerlichen Verbrechen an Kindern auf 4 1/2 Jahre ins Zuchthaus zu schicken. Der Angeklagte war der Hauptlehrer Georg Haas von Geroltsberg, ein 47jähriger Mann, der bereits das dritte Mal verurteilt ist. Ihm schick gegenüber saßen 6 Wädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die als Zeugen erschienen waren und die ihren Lehrer beklagten, sich in sittlicher Beziehung schwer vergangen zu haben. Nach der Anklage soll dieser Mann seit dem Jahre 1908 bis Juni 1912 (im Juli 1912 erfolgte seine Verhaftung) in der raffiniertesten Weise den sechs Zeuginnen, die zu ihm als Schülerrinnen in die siebente Volksschule gingen, nachgestellt haben, um seine geschlechtlichen und sexuellen Begierden an ihnen zu befriedigen. Er trieb die Sade so stark, daß sich die betreffenden Wädchen vor seinen Angriffen zu schützen suchten, indem sie ihre Unterde verfehrt trugen, die Einschneitte derselben nach hüten. Das war auch mit der Ursache, daß eine Mutter der Wädchen von dem Treiben des Lehrers Wind bekam. Besonders schwer verging er sich an einer jetzt 17jährigen Zeugin, die bei dem Angeklagten nicht nur die 7. Volksschule besuchte, sondern auch hernach die Sonntagsschule besuchte und mit der er demutsofne nicht nur mehrere Jahre in unfittlicher Weise manipuliert, sondern sie auch geschlechtlich mißbrauchte. Das Treiben des Angeklagten wurde sich schließlich in Geroltsberg zum öffentlichen Skandal an, die Schulmutter bildeten die fraglichen Wädchen mit dem Namen „Frau Lehrerin“. Die Behörden, deren hiereichend bekannter bureaukratischer Apparat wie gewöhnlich nebenhin funktionierte, glaubten dem Lehrer, daß er nichts getan habe, obwohl er sich, wie nunmehr von Lokal- und Bezirks-Schulinspektor Farrer Geibel ausgesagt wurde, recht eigenartig bei den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen benommen habe. Die Kinder, die zum Verhör angezogen wurden, haben aus Keisepf vor der Autorität des Lehrers nichts ausgesagt, denn der Angeklagte hatte es ihnen streng verboten, jemanden von seinen Schweinereien etwas zu erzählen. Erst als einer Postbeamtin Frau das veränderte Wesen ihrer Tochter, die sehr häufig mit dem Angeklagten Tochter beisammen war, auffiel und deshalb auf ihre Tochter eindrang, da kam der Stein ins Rollen. Das Urteil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 2 Jahre Gefängnis und wegen der erloschen Verurteilung, die der Tat zugrunde lag, auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

die Breslauer Kunstschule entstandene psychologische Drama „Michael Kramer“ weit weniger von den fröhlichen realistischen und psychologischen Merkmalen auf, wie sie der Dichter in den anderen Familiendramen, etwa dem „Zühmann“, dem „Friedensfest“ oder auch den „Einsamen Menschen“ gezeichnet hat. Ein Vergleich mit der „Kose Verd“, ja mit dem eng verwandten „Collegen Grammont“ ist gar nicht zu ziehen. Was uns das Werk des geitigen Abends lieb und wert macht, das ist lediglich der starke Stimmungsgehalt, wie er uns besonders im letzten Akt entgegen tritt. Die Herren Krichn (Michael Kramer) und Schlettau (Nachmann) lekten hier ihr ganzes künstlerisches Können ein. Figur und Dialog waren auf voller Höhe und es ist ein Skandal, daß die Kritik des Mittelstandes solcher Kunst fern bleiben. Denn das ist wiederholt zu konstataren gewesen: so bald ein gutes literarisches Werk in erstklassiger Welehung herausgebracht wird, sind nur die ersten Stuhlreihen besetzt. — Im letzten Akt, wo der Dichter mit einem Effekt arbeitet (die Aufzählung der Leibe), der uns sonst bei Hauptmann fremd ist, zeigt sich indes der Fehler des Werkes und wohl noch mehr der Darstellang: der überaus ernste, schwere und durchaus wirkungsvolle Monolog des Herrn Krichn an Sorge mißte unvermeidlich erscheinen, da Dir. K. Loh den Arnold allzusehr als das brutale, vertierte Gschöpf zeichnete, und die menschlichen Lichtblicke, die dem Künstlerwert dieses begabten, genialen jungen Menschen, gar zu wenig betonte. Die zeitweise heimliche Erregung und die nur als Wraße sich gebende Renommisterei mit Mänschen in der Kreupizene genügt nicht, um den Menschen erkennen zu lassen. Die Übergänge waren zu sehr vermischt, als daß man die Gestalt des Arnold psychologisch genügend begriffen hätte. Eine gute Widaline gab Fr. Minnauf. Die Regie hatte aufsehend mit Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die Ausstattung eines besseren Breslauer Restaurants dürfte dem Gedachten wohl doch nicht entsprechen.

Betten auf Teilzahlung

: Abzahlung :
nach Wunsch!

H. Theilen, Wilhelmshaven
2. Etage. Hollmannstraße 56. 2. Etage.

OPERA

- THEATER

Marktstrasse Nr. 23 Marktstrasse Nr. 28

Vornehmste und schönste Lichtspiele am Platze.

Sonnabend Sonntag Montag

Vollständig neues und reichhaltiges

Weltstadt-Programm.

Als Hauptschlager:

Sensation! Spieldauer ca. 1 Stunde. Sensation

In der Tiefe des Schachtes

Tiefgreifendes Drama in 2 Akten aus dem Bergmannsleben, das die Gefahren dieses schweren Berufes in anschaulicher Weise schildert.

Nur im Opera-Theater!

Ausser diesem noch

6 Novitäten 6

bestehend aus Dramen, Komödien u. Humoresken sowie herrlichen Naturaufnahmen.

Praktischste Weihnachts-Geschenk

ist die in Ihrer Leistung unerreichte

Phoenix



Schnellnähmaschine.

Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!

Vielseitige Verwendbarkeit!

Beste Nähmaschine für Kunststicker!

Neunjährige Garantie. Patentzahlung. Unterricht gratis.

Niederlage: S. Mohr, Rültingen, Bielefeldstr. 17.

Marktstraße 42. Marktstraße 42.

Apollo-Lichtspiele

Vornehmstes Lichtspielhaus am Platze mit nur erstklassigen Vorstellungen in Musik und Schönl.

Heute: **Neues Programm!**

! VIOLA !

Ein kinematographisches Lustspiel in 3 Akten.

Die Hauptrolle in diesem köstlichen Bild wird von der beliebtesten und bedeutendsten Darstellerin der besten Kunst, Frau Fräulein Maffari, dem Star des Metropoltheaters in Berlin, wiedergegeben. Diese eminente Künstlerin weiß sich ihrer Aufgabe in diesem Dreierstück als Modell, Tänzerin und Versuchsdarstellerin in ganz hervorragender Weise zu entledigen. Sie ist seit Jahren der Liebling aller Kunstfreunde, die eigene SalonDame, die überaus reizende feine Sourette, die prächtige modische Robule, die prächtige, temperamentvolle Tänzerin. Es wird wohl die einzige Gelegenheit sein, Fräulein Maffari im Dienste der kinematographischen Kunst zu sehen.

Außerdem verschiedene andere Spezialitäten!

Unter anderem: Go Redt, Raffische für Grottenräume.

o folgt ein Bild noch zu sein. Eine an köstlichen Momenten äußerst reiche Kinderfeste.

Die neuesten Tagesereignisse in Wort und Bild.

Beginn Sonntags 3 Uhr, Wochentags 1/5 Uhr.

Einswarden.

Den geachtetsten Einwohnern von Einswarden und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich eine

Bäckerei und Konditorei

eröffnet habe und bitte höflich, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Emil Steenzen

Bielefeldstr. 17.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Für Weihnachten! Ausnahme-Angebot in Vergrößerungen.

Als schönes und passendes Weihnachtsgeschenk empfehlen wir eine

„Tadellos ausgearbeitete Vergrößerung“

wo Platte vorhanden, zu dem billigen Preise von nur **Mk. 1.50** an. Alle anderen Photographien zu den bekannten billigen Preisen und in bester Ausführung.

Bei Bestellung von einem Dutzend, gleichviel welchen Formats

Eine gut ausgearbeitete **Gratis-Vergrößerung** (Format 30x35 cm).

Bitte daraufhin die Schaufenster zu beachten.

Photographie A. RIESEL, Wilhelmshav. Strasse 39.

Barel Langeheineken & Riehl Barel

Mitglied des nordwestdeutschen Einkaufs-Vereins. Einkauf von ca. 75 Geschäften, daher die allerbilligsten Verkaufspreise.

Wir führen nur erprobte gute Waren.

Manufaktur- und Kunstler-Werke, Betten, Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Konfektion, Schuhwaren, Güte und Hüte, Arbeiter-Garderobe, Berufsleistung, etc. — Verkauf gegen bar mit 5 Proz.

Garderobe

Herrn-Anzüge
Herrn-Ulster
Herrn-Paletots
Riesenauswahl
— am Lager. —

Damen-Paletots, Röcke, Jacken-Kleider, Flausch-Ulster, Kostüme alle Farben und Fassons
Blusen — Jupons.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Pelz-Stolas
in Tibet, Skunko, Nerz, Marmel, Oranburger, Zobel, Marmel, Seal, Kanin usw. usw.
Kinder-Garderobe für Knaben u. Mädchen jeden Alters

Wochenrate **Eine Mark** an bei kleinster Anzahlung. ::
Kunden, die saldiert haben, ohne Anzahlung!!

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren, engl. Schlafzimmer, ganze Ausstattungen in grosser Auswahl.

Marktstr. **Franz Brück** Marktstr. **39.**

Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk
empfehle: Elektrische Plättchen, Kochtöpfe, Tee- u. Wasserkessel, Nähmaschinen, Motoren

Grösse Auswahl in elektrischen Zuglampen von 4 25 Mark an.

A. Binarsch
Elektrotechnisches Geschäft
Rültingen I, Börsenstr. 29. Tel. 286.

Wadi-Kisan-Tee
in 1/2 Pfund-Paket.
Import: **Onno Behrends, Norden (Ostf.)**

Ostfriesische Mischung II, gelb	50 Pf.
West-See, rot	55 Pf.
Ostfriesische Mischung I, braun	60 Pf.
Japan-Blaue, blau	70 Pf.
Englische Mischung II, grün	75 Pf.

Verkauf durch die **Kolonialwaren-Geschäfte**
General-Vertreter: Gerhard Couring, Wilhelmshaven.

Oldenburger Hof
Delmenhorst.
Sonntag, den 1. Dezember:
Tanzmusik
Hierzu ladet freundlichst ein
M. Sitte.

Klub Geselligkeit
Stenum und Amg.
Sonntag, den 8. Dezember:
Ball

in **Boxentamp.**
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand und
Hw. Mensen.

ff. Bier! .. ff. Bier!
als Lagerbier, sowie gute **Pilsener Biere** aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebirgen bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Kramerstr.
Telephon 316.

Arbeiter-Radfahr-Verein
„Einigkeit“
Marienfelde-Sände.
Sonntag, den 1. Dezember:
Großer Ball.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein
J. H. Rohlf's Das Komitee

Nordenham.
Seemannsheim
Sonntag, den 1. Dezember:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ewald Krug.

Sofas und Matratzen
werden unter Garantie aufgebessert (Sofa 6 Mt., Matratze 3 Mt.)
A. Schulz, Grenzstr. 67.
Polsterer genügt.

Möbelstücke
kauft zu hohen Preisen
W. Jansen, Rültingen
Bielefeldstr. 4. Telephon 687.

Persil
wäscht selbsttätig und mühelos!
Bestes schweißendes Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Echtlich nur in Original-Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Foto. nach 4 abholbaren
Henkel's Bleich-Soda

Volkshunde Rültingen
Montag: Gr. Erbsen m. Schweinefleisch.
Dienstag: Wirsingsohl mit Rindfleisch.
Mittwoch: Linsen mit Wurst.
Donnerstag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch.
Freitag: Erbsensohl mit Schweinefleisch.
Sonabend: Bunte Bohnen mit Sped.

Carmol tut wohl!
bei Rheuma, Nerven, Gelenks-, Magen- und Darmverstopfungen, Kopf-, Hals-, Zahn-, Brust-, Kreuz-, Arterien-, Nervenleiden.
Flasche 0.75 RM. und 1.25 RM.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Gründlichen Unterricht
im Zeichnen, Zuschneiden, Schneider u. Garnieren nach preisg. Methode. Monatl. Kurs 6. tägl. 7 1/2. Unterricht 12 Mt. SchülerInnen arbeiten für sich. In Mädchen für Viertel u. halbjährl. Bez. können sich tägl. melden; für letztere 4 RM. pro Monat. Unterrichts f. Frauen in Kleiderliche Beschäfte von M. Hachmeister, Rültingen, Berl. Borsenstr. 16

Empfehle mich zum Hauswäschen u. Wurstmachen
Lito Schein, Rültingen,
Bielefeldstr. 20, 3 Tr. I.

Für den **Weihnachtstisch** empfehle:
Gummi-Schuhe
Wringmaschinen
Wachstuche
Hosenträger
Dauerwäsche
Gummi-Puppen
Zelluloid-Charakter-Puppen
Gummi-Bälle
Wolltiere
Gummiwaren-Manufaktur
 J. Zimmermann

Marktstrasse 8.

Barcl. Für den Gastronomen. Für den Gastwirt. Für den Metzger. Für den Bäcker. Für den Fleischer. Für den Friseur. Für den Schneider. Für den Klempner. Für den Schlosser. Für den Tischler. Für den Maler. Für den Dekorateur. Für den Fotografen. Für den Musikanten. Für den Künstler. Für den Dichter. Für den Philosophen. Für den Gelehrten. Für den Staatsmann. Für den Soldaten. Für den Offizier. Für den Beamten. Für den Arbeiter. Für den Handwerker. Für den Bauern. Für den Fischer. Für den Jäger. Für den Gärtner. Für den Blumenliebhaber. Für den Tierliebhaber. Für den Pflanzenliebhaber. Für den Mineralienliebhaber. Für den Schmetterlingsliebhaber. Für den Insektenliebhaber. Für den Vögeliebhaber. Für den Fischliebhaber. Für den Schmetterlingsliebhaber. Für den Insektenliebhaber. Für den Vögeliebhaber. Für den Fischliebhaber.

Baupläge
 mit fotografischem Anstrich unter der Hand sehr preiswert zu verkaufen.

H. Wehlan,
 Architekt.

Verlässlicher Mann
 zur Übernahme einer Verkaufsstelle in jedem Bezirk für Bauernbisch. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. 5000 monatlich bis 50000. Nur treue Leute werden angeht. Auskunft um 4. 40 bei. **Dowse & Co.,** Köln a. Rh.

Gesucht
 für eine Konsumgesellschaft zum 1. Mal ein Mädchen, welches Eltern konfirmiert wird. Zu erfragen: **Wittling, Götterstr. 108.**

Gesucht zwei Arbeiter.
August Schubert,
 Schullstraße 17.

Suche zu Ostern 1913
 nach mehrere Lehrlinge für mein Geschäft unter günstigen Bedingungen.

H. G. Schwerts, Bootsbauer, Gasse bei Bern.

Gebrauchte Tischlerhandwerkzeuge zu kaufen gel. **Darms, Müll. Wirtshausstr. 5.**

Badstiftstüm
 billig u. vert. **Raafstr. 14, 2. Et. r.**

Ein schöner Kaufmanns-Laden
 (für Kinder) billig zu verkaufen. **Wittling, Götterstr. 108.**

Freude und Ueberraschung

zum schönen Weihnachtsfest bringen Sie in Ihre Familie durch einen Besuch im

Schuhhaus Gärtner

Unser Geschäft bietet Ihnen stets eminente Vorteile im Kauf, wie Sie kaum anderswo antreffen können. Man beachte nur die Preisangaben und stelle sich unter den offerierten Schuhen und Stiefeln das Elegante und Modernste in zuverlässiger Qualität und bester Passform vor. Wenn sein Geld lieb ist, der deckt seinen Bedarf bei uns; er ist auf die Dauer mit dem bei uns Gekauften beglückt und die Erinnerung an den gezahlten billigen Preis löst ein zufriedenes Gefühl bei ihm aus.

Reizende Damen-Stiefel.	
Echt Horse-Chevreaux, mit Derbyschnitt und Lackkappe	6.90
la Boxcalc oder feines Chevreaux, allerneueste Formen, enorme Auswahl	8.90
Erste Qualität, auf Rand gedoppelt, Org-Goodyear, zartes feines Veloursalf, Chevreaux oder Lack	10.50

Schicke Herren-Stiefel.	
Rindleder, gute Qualität und moderne Formen	5.90
Echt Horse-Chevreaux mit Lackkappen u. Derbyschnitt, schneidige Kavallerformen	8.90
Org-Goodyear, Rand gedoppelt, la Boxcalc auch Doppelsohlen mit und ohne Derby-schnitt, fast unbegrenzte Auswahl	10.50

Entzückende Damen-Halbschuhe

Zierliche Lacktuch-Schuhe mit hübscher Garnierung	2.25
Chromlederschuhe mit Krawattenschleife, diverse Formen und Absätze	3.75
Samt-Schuhe mit Rosettenschleifen, federleicht	4.50
Goldkaiser-Salonschuhe, schicke Formen, Lederfutter	7.25

Echt Horse-Chevreaux-Halbschuhe zum Schütren und Lackkappe	6.90
Kalblack-Schnürschuhe, durchgenäht, amerik. Form, mit breiten Seidenbändern	7.90
la Lack- oder Chevr.-Halbschuhe, zum Knöpfen und Schnüren	8.40
mit Einsätzen, das Neueste der Saison Paar	10.50 u. 8.50

Unsere Spezialität:

Kamelhaar-, Filz-Hausschuhe u. Pantoffel.

Kamelhaar imit., bequeme Hausform	0.85	Echt pommerische Pantoffel mit dicker Sohle	0.95	Für Kinder.	
Echt Kamelhaar, mit Leder-sohle, sehr wärmend	1.85	Plüsch-Pantoffel mit Leder-sohle und Fleck	0.95	Kamelhaar imit., bequeme Naturform, 31-34 0.75 27-30 0.70 20-26	0.65
la Kamelhaar-Schnallen-Stiefel mit Leders., Form eine Wohltat f. den Fuß	2.75	Rindleder-Kinder-Stiefel m. warmem Futter, Filz-Einsatz 27-30 2.75 31-35 3.75 27-26 2.55		Echt Kamelhaar-Ohrschuhe mit Ledersohle 27-30 1.45 25-26 1.35 20-24	1.05
la Kamelh.-Kragenschuhe, f. leidende Füße bes. geeignet.	2.90			Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Ledersohle 27-30 1.95 25-26 1.55 18-22	1.35

Gärtner

Mehr kompl. Schlafzimmer-, kompl. Küchen-, sowie ganze Wohnungeinrichtungen laut Preisliste am billigsten bei **W. G. Schwerts u. Zellenstr. 108.**

Verlobungskarten liefern in geschmackvoller Ausführung **Paul Hug & Co.**

Wähmaschine neu, besonders billig zu verkaufen. **Wittling, Götterstr. 12, u. 1.**

Gesucht ein mödl. Zimmer für 2 junge Mädchen am liebsten in der Nähe der Marktstraße. Offerten unter **N. S. 206 an die Exped. d. Bl.**

Wilhelm-Theater.
 Sonntag den 1. Dezember, nachm. 9 1/2 Uhr:
Notpächchen
 Wärschspiel in 4 Bildern von C. Brill.
 Abends 8 Uhr:
Der Graf von Luxemburg.
 Operette in 3 Akten von Franz Rehar.
 Montag den 2. Dezember:
Die Siebzehnjährigen.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.

Variété Metropol.
 Heute, Sonntag den 1. Dezember Anfang 4 und 8 Uhr:
Zwei grosse Vorstellungen
 mit vollständigem neuem Programm. Es gelangt u. a. zur Aufführung:
 1. Mephisto. (Burlesk)
 2. Das verriegelte Brautpaar. (Große Woffe).
 In den vorherigen Abenden täglich:
Großes Konzert der Zirkelkapelle J. Zalkorn
 ff. Tiere u. Weine Alles aufst. Warme Küche bis 2 Uhr nachts.



Gelegenheitsläufe in allen Musik-Instrumenten. Das ganze muß bis zum Umbau geräumt werden.
Gesucht ein mödl. Zimmer für 2 junge Mädchen am liebsten in der Nähe der Marktstraße. Offerten unter **N. S. 206 an die Exped. d. Bl.**

Von heute ab bis auf weiteres

gewähre ich auf sämtliche Galanterie-, Luxus- und Lederwaren, Reiseeffekten, Reise-Andenken, Krystall, Porzellan, Steingut
 :: Blumen, Figuren, Holzwaren etc., Marine-Artikel ::

10 Proz. Rabatt!

Es ist dies in Betracht meiner als schon sehr billig bekannten Preise eine ausserordentlich günstige Gelegenheit, um
 :: gute Waren billig einzukaufen. ::

WILH. JOHDE.

Marktstrasse- und Kieler Strasse-Ecke

Gruppen und Puppenteile sind ausgeflohen.

Oldenburgischer Landtag.

A. Sitzung am Freitag den 29. November 1912.

Der Präsident eröffnet um 10 Uhr die Sitzung.
Abg. Müller-Prese spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung den Landtag nach im letzten Augenblicke mit einer Flut von Vorlagen überschwenmt hat. Er spricht seine Enttäuschung darüber aus.
Aufsichtsrat Müller a. R. weist die Ausführungen zurück.
Die ersten beiden Gegenstände betreffen 2 Befehle und werden debattiert erledigt.
Es folgt der Bericht über die Verenderung des Gesetzes vom 8. März 1876, betr. die Unterhaltungsanstalt der evang. Volksschullehrer.

Der Verwaltungsausschuß beantragt Annahme des Gesetzes.
Abg. Schulz als Berichterstatter führt aus: Der Unterhaltungsausschuß, der 1841 gegründet wurde, mußte jeder ein Volksschullehrer ohne weiteres annehmen. Da inzwischen für die Unterhaltungsanstalt der Lehrer anderweitig haushaltspolgerlich die Bedürfnisse dieser Klasse oder sehr niedrig, dagegen die Beiträge verhältnismäßig sehr hoch sind und 2 Prozent des Gehalts betragen, so ist die Aufhebung der Klasse von den Lehrern wiederholt gefordert worden. Mit Recht. Denn man kann die Anzahl nicht mehr als geringfügig anwachsen. Der sofortigen Schließung stehen aber die geringen Fonds, die nur 50 000 Mark betragen, gegenüber. Dazu könnten aus der Klasse bezugsfähige Wännen die Verpflichtungen nicht mehr erfüllt werden. Es wären dazu weitere 300 000 Mark nötig. Der Forderung der Lehrer, diese Summe auf den Staat zu übernehmen, kann aber nicht entsprochen werden, weil dazu eine sachliche Berechtigung nicht vorliegt. Dagegen will der Antrag die vollständige Aufhebung der Anstalt vorbereiten durch Einräumung eines geringeren und einheitlichen Beitrages von 60 Mark pro dem 1. Januar 1903, die keinen Anspruch auf staatliche Wännenleistungen haben, will er aber 50 Mk. jährlichen Staatszuschuß geben. Da 63 Wännen in Frage kommen, entspricht das einer Belastung von 3150 Mark für die Staatskasse. Die Lehrerschaft hat sich schließlich mit dieser Forderung des Entwurfs einverstanden erklärt und ist die Vorlegung des Entwurfs in Unterrichtsministerium mit den Lehrern erfolgt. Das einzige Bedenken besteht in der Heberhebung des haushaltspolitischen Aufwandes, man wird mehr behaupten will, daß die Klasse in ihrer jetzigen Gestalt noch zeitgemäß sei. Er bitte, dem Antrage des Ausschusses zuzustimmen.
Der Landtag stimmt dem Gesetzentwurf zu.
Ein weiterer Gesetzentwurf will eine Verenderung der Erparungsliste in eine Landesparliste.
Abg. Schmitt als Berichterstatter empfiehlt die Annahme des Entwurfs mit einigen Änderungen. Er wünscht die Erhöhung des Prozentsatzes für die Weidwerke und wünscht, daß die Gewinne der Städte und Gemeinden nur zugute kommen.
Abg. Tangen-Geering wendet sich gegen die Minderungsentscheidungen. Diese müßten beispielsweise im Falle einer Mobilisierung bedeutend niedriger gesetzt werden. Weiter behält er sich wegen der Aushebung der Weidwerke 2. Klasse einen Antrag vor.
Der Landtag beschließt, dem Antrag des Ausschusses die Vorarbeiten zuzustimmen und dem Entwurf die Genehmigung zu erteilen.
Den Anträgen und damit dem Gesetzentwurf wird in erster Lesung zugestimmt.
Die Mitteilung der Regierung über die Befestigung und Prüfung der Inventarien der zur Gutsabgabe gehörigen Gebäude und Grundstücke nimmt der Landtag zur Kenntnis.
Es folgt die
Interpellation des Abg. Feigel darüber, welche Maßnahmen die Staatsregierung zur Förderung des höheren Schulwesens im Wännenlande zu ergreifen gedenkt.
Abg. Feigel zur Begründung: Oldenburg habe drei humanitäre Pflichten, die aus Staatsmitleid entstehen. Früher genügte diese Anstalten dem Bildungsbedürfnis. Anfangs dieses Jahrhunderts mußten sich Weidwerke gegen die einseitigen Anstalten stellen. Es wurden Anstalten mit realen Fächern gegründet. Die geistlichen Wännen haben dann solche Realanstalten: Oldenburg, Prese, Barel, Dänemöndorf. Am Süden des Landes dagegen herrscht noch derselbe Zustand wie vor 100 Jahren. (Abg. Meyer: Sehr richtig! Beizehr.) Ich höre fragen, warum macht ihr es nicht wie die Kommunen im Norden des Landes und schloß kommunale Realanstalten? Dem folgt entgegen die geringe Leistungsfähigkeit der Gemeinden des Wännenlandes. Die Forderung, die Regierung würde nun durch Schöpfung einer staatlichen Anstalt nachhelfen, sei schwer gefaßbar, denn durch die Ausführungen des Kultusministers gelegentlich der Interpellation des Abg. Müller-Prese. Diese Ausführungen enthalten objektive Unwahrheiten und schwache Korrekturen gegen die fälschlichen Kommunen, die jeder Grundfrage entgegen und jede Kenntnis des Ministers über die Verhältnisse im Wännenlande vernichten läßt. Eine solche Regierung darf nicht wollen, daß das Wännenland zur 2. Klasse herabgedrückt wird. Eine Eingabe des Handelsvereins aus seinem Ausschusse meinet ihr nicht, daß die Aufhebung des Kultusministers. An einer Prozedur der Anzahl wird es nicht fehlen. Deshalb bitte er um eine wohlwollende Behandlung des Projektes.
Aufsichtsrat Müller a. R. erwidert, daß er nur gesagt habe, im Wännenlande sei kein Bedürfnis für eine Realanstalt vorhanden; höchstens könnte die Errichtung eines zweiten humanitären Gymnasiums in Frage kommen. Diese Auffassung sei aber weit entfernt von dem, was die Regierung selbst über die Anstalt gesagt hat. Der Minister weist nach, daß die Information aus dem Wännenlande richtig sei. Der Stadtrat in Oldenburg habe sich einstimmig für die Schöpfung eines Realprogramms ausgesprochen. (Acht, hört!) Das ganze Wännenland sei danach einig, keine Realanstalt zu wollen. Wollen die Wännenländer einen Realanstalt, eine Realanstalt zu errichten, erhalten sie ohne weiteres einen entsprechenden haushaltspolitischen Zuschuß.
Abg. Feigel spricht im Sinne der Interpellation. Das Gymnasium in Weid mit Realanstalt zu verbinden, hätte er für falsch. Dadurch werden die Schüler zweiter Ordnung. Er hoffe, daß die Regierung den Gedanken der Schöpfung einer Realanstalt übernehme.
Abg. Dreier. Der Minister habe durch seine heutige Erklärung wieder was er gemeint. Unverkäuflich bleibe ihm allerdings noch, wie das tatsächliche Schulverhältnis das Bedürfnis nach einer Realanstalt verneinen konnte. Die Realanstalt sei die geeignete Anstalt für das Wännenland.
Abg. Wedding entgegnet dem Minister, daß doch von einer Heberhebung des Gymnasiums in Weid gesprochen werden müsse. Dem Minister wird durch verschiedene Zahlen der Anstalten in Weid und Oldenburg.

Abg. Müller-Prese freut sich, daß der Kultusminister sich von einem Entlassungswort nicht ablenken ließe.
Kultusminister Müller a. R. erwidert den Redner, daß die in Weid, die in Weid gehalten werden, im Verhältnis in Oldenburg hätten gehalten werden. Vor acht Tagen handelte es sich um Gründung einer staatlichen Anstalt. Dem kann auch heute die Staatsregierung nicht zustimmen.

Abg. Tangen-Geering ist von den Ausführungen des Ministers nicht befriedigt. Was Rätlingen und Oldenburg recht ist, muß er recht der Weidmark und dem Ministerlande billig sein. Ein Bildungsminister sollte dem Bildungsbedürfnis mehr entgegenkommen, anstatt entgegenzusetzen.
Damit ist die Befragung beendet.

Interpellation des Abg. Tangen-Robertsen darüber, ob die Regierung in der Lage und bereit ist, über die Errichtung eines zweiten Seminars näher Mitteilungen zu machen.

Abg. Tangen-Robertsen zur Begründung: Im vorigen Landtag kam es bei den Abstimmungen über diese Frage zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Landtag. Auf dem Gebiete des höheren Schulwesens muß zwar mehr getan werden. Dem gegenüber soll man aber, bevor man an die Errichtung höherer Schulen geht, erst an die Förderung des Volksschulwesens durch die Errichtung eines zweiten Seminars gehen. Welche Einstimmigkeit wird über den Wert guter Volksschulbildung herrschen. (Abg. Schulz: Reicht es doch nicht der Fall.)

Die Staatsregierung erklärt durch Geheimrat v. Finckh: Die Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Voreil für die Errichtung in Frage komme. Da das für keine Weidmarkt in Oldenburg vorhanden ist, sieht sie von der Einbringung einer Vorlage ab.

Abg. Tangen-Geering ist der Ansicht, daß man in erster Linie das Volksschulwesen fördern soll, um den unteren Klassen die Möglichkeit besserer Bildung zu geben. Ebenso solle man das Fortbildungsschulwesen durchzusetzen. Der Landtag müßte deshalb hier nicht stehen, sondern selbst vorgehen.

Abg. Schulz: Ich unterbreite alle, was der Abg. Tangen gesagt hat. Der Landtag hat die Aufgabe, die Volkskräfte zu heben und die Förderung der Volksschule zu denken, die man sich für das höhere Schulwesen ausspricht. Damit endlich einmal die Bildung allgemeines Volksrecht wird, was sie heute, wo die Vorrede der Weidwerke ist, nicht ist. Die Volksschule könne aber nur eine Förderung erfahren durch die Schöpfung eines zweiten Seminars. Die Frage ist so dringend, daß habe die Wahl des Landes keine ausfallende Rolle spielen sollte. Wenn die Regierung bezüglich abweichende Stellung einnimmt, dann muß der Landtag sofort die Initiative ergreifen.

Es folgt die faktenmäßige Interpretation, gestellt durch Abg. Meyer, darüber: Ist die Staatsregierung bereit, dem Landtag über das Ergebnis der im Landtagsabstimmung für die erste Vermählung des 2. Landtages in Aussicht gestellten Prüfung des Landtagsbeschlusses, betreffend Aufhebung des Landesgesetzes an Vorarbeiten von Sonn- und Feiertagen, nähere Mitteilungen zu machen?

Abg. Meyer zur Begründung: Schon im vorigen Jahre ist darauf hingewiesen, daß diese Entscheidung sich als eine ungewöhnliche und lästige sowohl für Seeländer als auch für die arbeitende Bevölkerung ergeben hat. Im verflochtenen Jahre ist nun diese lästige und für die Arbeiterschaft nachteilige Entscheidung noch dringender empfunden worden. In dem Absatz 3 des § 11 des Gesetzes für die Sonn- und Feiertage kann das Amt oder in den Städten 1. Klasse der Stadtverwaltung in besonderen Fällen Ausnahmen geltend machen. Diese Ausnahmen sollen insbesondere patriotischen Vereinen zu Gute kommen, aber bei Feiertagen patriotischen Ursprungs erlaubt werden. Von diesen Befreiungen sind bisher freigegeben worden alle Arbeitervereine, gewerkschaftlichen Charakteres sowie solche, die Bildungsvereine betreffen. Dagegen die Arbeitervereine und alle sonstigen Vereine mit Arbeiterorganisation. Demgegenüber haben wiederum eine ganze Anzahl anderer Vereine, wie Schützenvereine, Kaufmännische Vereine, Kameradschaften u. a. M. Ausnahmen geltend gemacht, die von der Regierung nicht genehmigt wurden. Ich bitte, die Regierung zu erklären, ob sie bereit ist, diese Ausnahmen zu Gunsten der Arbeitervereine zu erweitern.

Abg. Meyer: Ich muß erklären, daß ich nicht in meinem Optimismus zur Regierung doch getäuscht habe. Der Minister hat erklärt, daß das Gesetz im Wege des Kompromisses zustande gekommen sei und auch die hiesigen Parteien dabei respektiert sind. Eine Aufhebung der angezogenen Bestimmung sei verfehlt. Wenn er dem die Befreiung der Landesbesoldeten in dieser Sache gemeint hat, so tritt dies in Erwägung, daß diese für die Staatsregierung eine höhere Autorität ist als der Landtag. Dies ist eine Abstraktion der Mehrheit des Landtages, welche die Bevölkerung vertreten. Die Landesbesoldeten kann nicht als die legitimierte Vertretung des größeren Teiles der Bevölkerung anerkannt werden. Wie ich nicht bekenne, daß irgendwo in einem anderen Bundesstaate Deutschlands eine solche mittelalterliche Bestimmung besteht. Nicht einmal in Bayern, wo doch die Besoldeten des Herrn Reichs-Königs sind, ist dies in mittelalterlicher Bestimmung in Gebrauch. Also seien das Verzeichnis Oldenburg mit seiner angeblich liberalen Regierung nicht in dieser Beziehung auf dem Boden der Rechtsgleichheit. Wenn in Nachbarstaaten solche Bestimmungen in der Verwaltung von Landtagsarbeiten nicht vorhanden sind und anderwärts hier bei uns noch ausbleiben,

sich patriotische Vereine und andere von Nichtarbeitern besser behandelt und besetzt werden, so muß dies bei den Arbeitern und deren Berufsorganisationen das bittere Gefühl des ungleichen Rechts hervorufen. Wenn nun im vorigen Landtage eine Zweiteiligkeit der Landesbesoldeten aus Gründen der Gerechtigkeit und weil eine solche Bestimmung unmodern und überholt ist, durch Beschluß befreit ist, so dürfte man erwarten, daß die Staatsregierung diesem Beschluß treu bleibt. Da sie dieses nicht getan hat, was bei uns das Vertrauen verlieren und wir werden zu prüfen haben, ob wir bei anderen Gelegenheiten der Regierung das entgegenkommen zeigen, das sie zur Erreichung ihrer Zwecke von uns verlangt. Denn ich weiter zu berücksichtigen, daß auch eine ganz Enghirtergruppe außerordentlich durch das Langweilige der Arbeitervereine, die sich in der Landesbesoldeten befinden, die gleiches Berufsforten in den Nachbarstaaten sehr beneidenswert, da sehr viele oldenburgische Vereine in den Grenzorten einfach über die Grenze gehen und dort ihre Feilheitsdienste erhalten zum wirtschaftlichen Schaden der eingetragenen Oldenburger Seeländer. Aber für uns kommt dies nicht in erster Linie in Betracht. Besonders in erster Linie haben wir zum Nutzen und Vorteil der Arbeiterorganisationen unsere Interpellation eingeleitet und erwarten, daß die Staatsregierung trotz ihrer absichtlichen Erklärung von heute, doch noch in nicht allzulanger Zeit durch die Entschärfung des verjährten Beschlusses in dieser Sache die Rechtsgleichheit herstellt.

Abg. Dreier stellt sich völlig auf den Standpunkt der Regierung. Er wünscht, daß das Langweilige aufrechterhalten bleibt. Die Arbeiter hätten demnach noch sehr an dem dicken Montag teil. Auch werde der Sonntag entfällt, wenn dies in den nächsten Wochen hinein gelangt werde.

Abg. Dügg: Die moderne wirtschaftliche Entwicklung hat alle Verhältnisse umgestaltet, auch das gesellschaftliche Leben. Sie hat die organisierte Anbauerbeiterschaft geschaffen, deren Aufstieg hat den kleinen Montag befreit. Die dramschen Bestimmungen der vorgeschriebenen Zeit haben doch nicht vermocht. Die Lage der Arbeiterklasse erfordert, ihre Vermögenslagen zu abzuhalten, die eine Schädigung ihrer Lebenshaltung nicht entfällt. Wie die Erfahrung lehrt, müssen die Arbeiter, selbstständigen und selbständigen Gewerbetreibenden aus den gleichen Interessen den gleichen Wunsch haben. Ich möchte nun nicht, daß diejenigen Verwaltungsbekanntnisse, welche den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen und eine weitestgehende Auslegung dem Gesetz geben möchten, zeitlich, in die Wege geleitet werden sollen. Der Herr Minister wie der Abg. Dreier haben erklärt, das Langweilige soll eingehalten werden. In unserem Bezirk sind die Arbeiter, die sich für die Arbeiter mit Rücksicht auf die gleiche Maßnahme in Weidwerkstätten und den Erwerb der Weidwerke. Wenn Herr Dr. Dreier zuzustimmen verlangt für die Arbeiter, so verlangen wir sie für diejenigen, die nicht in die Weidwerke gehen. Die Arbeitervereine, die Wännen von Kaisers Geburtstag kommen, sind ebenso lästig wie andere. Da ich habe gefunden, daß die Arbeiter höhere und höherer Art die solchen Ausnahmen, die wir für die Arbeiter am Sonntag erlaubt wissen wollen, zum Teil noch höhere Regeln schlägt als bei den Arbeitern. Dann bezieht sich nicht höher zum Morgen sondern bis zum anderen Mittag.

Abg. Meyer weist die Behauptungen des Ministers zurück, als seien die Ausführungen, die er, Redner, gemacht, der Abweisung entzogen. Er ist während der Verhandlung nicht abwesend. Dann wendet er sich wieder gegen den Abg. Dreier. Die Regierung aber solle doch den Weidwerksbesoldeten etwas mehr Rechnung tragen und Wännenland und Landesbesoldeten. Das dürfte man erwarten.

Minister Scherer entgegnet dem Redner, daß es nicht richtig sei, daß die Regierung den Entscheidungen der Landesbesoldeten entgegen sei. Weiter ist nicht richtig, daß jetzt etwa die Regierung die Amtshauptleute als Bundesbesoldeten hinstellen würde. Was Abg. Dügg über die Befreiung des kleinen Montags gesagt, siehe in Widerspruch mit einer Eingabe aus industriellen Kreisen, die über so viel Arbeiterstimmen liegen.

Abg. Dügg bezieht sich auf die Industrie und das Recht, die Verengung der Arbeitszeit der Industrie auf das Recht der vielen Vergütungen zu setzen. Weiter geht er darauf ein, daß die Unternehmung sich auf Kosten der deutschen Arbeiter billige Arbeitstoffe aus fremden Ländern verschaffen.

Die Wahl des Richters ergibt die Entscheidung des diesjährigen. Die Wahl der Mitglieder zum Oberverwaltungsgericht wird auf Antrag Toppens besetzt.

Abg. Feigel erklärt sein Erstaunen über den Antrag, da irgendwelche Vorbereitungen doch nicht notwendig seien.

Der Landtag wird über mit 2 gegen 18 Stimmen angenommen.
Der Landtag der Sitzung, der sich mit einer Interpellation unseres Ausschusses (Errichtung von Landtagsarbeiten) befaßte, bringen wir in der Protokollnummer.

Leistung.

Für den Wahlfonds gingen bei den Unterzeichneten ein: 5,90 Mk., gesammelt auf dem Stiftungsfest der Metallarbeiter am Sonntag, 24. November, in Wännen Lohel.
Rordenhau, 29. November 1912. W. Hartm.

Veranstaltungs-Kalender.

Sonntag, den 1. Dezember.
Rätlingen-Wilhelmshaven
Vergnügnisflug im freien Zustande. Nachm. 2 Uhr: Halwland
Montag, den 2. Dezember.
Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halwland.
Arbeits- und Stichtafel der Tischler. Abends 8-9 1/2 Uhr bei Feld.
Warel.
Schneiderverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.
Warel.
Böttcherverband. Abends 8 Uhr in Burg Dohzenzellern.

Schiffahrts-Nachrichten.

Dam 29. November.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Vold. Berlin, von Hamburg, gehen Gema an.
Vold. Berlin, von dem La Plata, gehen Quantsant passiert.
Vold. Wilton, von Chiffen, gehen auf der Weid an.
Vold. Greifeld, von Wännen, geht Vincent passiert.
Vold. Frankfurt, von dem La Plata, gehen ab Frankfurt.
Vold. Olden, nach Chiffen, gehen ab Rotterdam.
Vold. Rordenhau, nach dem La Plata, gehen auf Vorwerpen an.
Vold. Wännen, nach Chiffen, gehen auf Gema an.
Vold. Schiffen, nach Australien, gehen Fremantle an.
Vold. Schwanen, nach Australien, heute von der Weid ab.

Das große Wellmannsche Schnitzlager, Königstraße, ging durch Kauf an die Firma H. Wännen, Wilhelmshavener Straße, beim Adler über.

Veranigungs-Anzeiger.

Odeon.

Heute sowie jeden Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Es ladet freundl. ein
H. Fischer.

Banter Bürgergarten

Jeden Sonntag nachmittag
Solistenkonzert
und Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein
H. Wottern.

Friedrichshof.

Sonntag den 1. Dezbr.:
Grosser öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Hans Zuhbauer.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:
Großer Ball.
Angenehmer Familien-Konzert.
Es ladet freundl. ein
Arnold Garfend.

Schützenhof.

Heute Sonntag:
Gr. Tanz-Musik
Abwechslnd Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
H. Gdrissen.

Conhallen

Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
Abwechl. Blas- u. Streichmusik
Hierzu ladet freundl. ein
Georg Ahrens.

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik
wogu freundl. einladet J. Hölters.

Kaiserkrone.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
Abwechslnd
Blas- und Streich-Musik.

Tonndeicher Hof

Heute Sonntag:
Öffentl. Tanz-Musik
Hierzu ladet ein H. Wolfmann.

Zur Stadt Heppens.

Jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
H. Dekena.

Neuengroden.

Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
J. Stahmer.

Nordsee station,

Neuengroden.
Jeden Sonntag
: Tanzkränzchen :
Hierzu ladet febl. ein Fr. Aelting.

Hotel Zum Schütting

Barcl i. Cid.
Sonntag nachm. von 4 Uhr an:
Großer Ball.
Hierzu laden freundlich ein
Borchers & Runje.

Geöffnet Sonntags bis 7 Uhr abends.

Durch neue Sendungen sehr preiswerter Herren-Garderoben ist die Auswahl in allen Lägern derart gross, dass ich, um nur einigermassen die Bestände zu räumen, meiner werten Kundschaft jetzt besondere Vorteile bieten will.

Konfektionshaus
KARIEL.

Wilhelmshavener
Strasse 6.

Die in meinem neuen Geschäfte eingeführte Konfektion ist anerkannt erstklassig. Das Beste vom Guten. Die Verkaufspreise hierfür sind konkurrenzlos niedrige. **AUF DIESE GEWÄHRE ICH ALLEN KÄUFERN, DIE BEI IHREN EINKÄUFEN diese ANNONCE vorzeigen, bis inkl. 15. Dezember cr.**

10 Prozent
Extra-
Preis-
Ermässigung
auf alle
Herren-Konfektion

Ulster hochelegant von 58—19.00
Paletots hochmodern v. 48—12.50

Warme Unterzeuge jeglicher Art

20 Prozent
Extra-
Preis-
Ermässigung
auf alle
Knaben-Konfektion

Anzüge Mass-Ers. 56—12.00
Joppen warme v. 18—4.50
Pelerinen v. 18.00 b. 6.50

Arbeitszeuge für jeden Beruf.
Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche und Krawatten.

Geöffnet Sonntags bis 7 Uhr abends.

Unsere diesjährigen
Ausstellungen

in

Spielwaren!

Marktstr. u. Gökerstr.

zeigen in unübertroffener Auswahl die neuesten Erzeugnisse — der —

Spielwaren-Industrie
zu wirklich billigen Preisen.

Gratis-Zugabe von Kalendern 1913.

J. Margoniner & Co.

Marktstr. 34. Cökerstr. 8.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet!

Konsum- u. Sparverein „Unterweser“, e. G. m. b. H.

— zu Bremerhaven. —
Die Auszahlung des Rabattsparguthabens
findet in der Zeit vom 2. Dezember 1912 bis zum 1. Januar 1913 gegen Rückgabe der Coupons statt. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntags keine Auszahlungen erfolgen. Die Mitglieder seien noch daran erinnert, bei der Auszahlung des Rabattsparguthabens auch an die Einzahlungen auf „Kontos“ oder „Charfente“ zu denken.

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Vermehrung aller unnötigen Zerspan ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu liefern. Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Böging, Zigarren-Fabrik
Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telefon 918.

Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
C. Mannen.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundl. ein
Otto Müller.

Bahnhofs-Hotel Blexen.

Sonntag den 1. Dez.:
Großer Ball
Es ladet freundlich ein
J. Arels.

Tanz-Unterricht!

Eröffnung am Dienstag den 3. Dezember im Kyffhäuser einen neuen Tanzkursus für Erwachsene. Anmeldungen nehme am 29. Nov. u. 3. Dez. im Kyffhäuser entgegen. Anfang 8.30 Uhr.
P. Schmuok,
Tanzlehrer,
Rüstringen, Werftstrasse 37.

Lebensquell

Ist das hervorragende, erfrischende und alkoholfreie, daher sehr nahrhafte und äußerst gesunde Bier aus der Chiesischen Aktien-Brauerei Würsch. Zu haben nur in Flaschen — Monate lang haltbar — in Kolonialwarengeschäften, Wirtschaften und direkt in der

Niederlage
der **Östf. Akt.-Brauerei**
Rüstringen 2.
Abdstr. 20. Telefon 278.

Beleuchtungs-Körper

sowie Glühlampen u. Voltallicht-Material empfiehlt sich

Fritz Blinker, Rüstringen.

Friedrichstr. 13 — Telefon 963.
Bitte genau auf die Firma zu achten, da keine Schaulustler.

Schürzen

für Damen und Kinder in besten Qualitäten, guter Stoffform und bester Arbeit, empfiehlt billigst
Martha Kappelhoff
Cde Haas- u. Deicht.

Für den Weihnachtstisch!

Empfehle: Damen- und Herren-Wollwesten, Sweater für Herren und Kinder, Damen- und Kinderhauben, Handschuhe, Regenschirme, Taschentücher, Unterzeuge, Schlafdecken, Tischdecken, Waffeldecken.

Oberhemden, schöne Qual., mit weichem Einsatz, St. 3.50 M. Flanellhemden, Stck. 6 M. Flanellhosen, Stck. 4.50 M.

J. H. Frerichs, Ecke Gerichts u. Börsenstr.

Gökerstr. 10 **Gebr. Fränkels** Marktstr. 30

Puppen- u. Spielwaren-

Ausstellungen
bieten auch in diesem Jahre neben konkurrenzlos billigen **Preisen** eine unvergleichliche Auswahl.

Ganz besonders vorteilhafte **Hemdentuch-**Qualitäten.

Besonders preiswerte ca. 80/92 cm br. Cretonnes Renforcees u. Linons für Leib- u. Bettwäsche jeder Art.

Cretonnes
Marke BB 100 BBN BPR BB 1
à Mtr. 32 g 45 g 50 g 55 g

Renforce, Linon renforce
feinfdg. mercerisiert
à Mtr. 55 g 64 Mtr. 60 g

Bartsch & Brelie.

Oldenburg, im November 1912.

Jch habe mich in Oldenburg als Rechtsanwalt niedergelassen.

Gustav Ehlermann,
Rechtsanwalt.

Wir üben die Rechtsanwaltschaft gemeinschaftlich aus.

Unser Bureau befindet sich Gortorpstrasse 19, Telephone 666.

Dr. jur. Meyer & Ehlermann,
Rechtsanwälte.

Geld

Aeger und Verdruss können Sie sich sparen, wenn Sie mit Ihrer Uhr nicht zufrieden sind. Kaufen Sie:

JANSENSS MARINEUHR
(eigene Spezialmarke). Erstklassige, preiswürdige und moderne Präzisions-Ankeruhr.

Gerh. Janssen gopr. Uhrmacher u. Juweller, **Nismarckstrasse 22.**

Folkert Wilken
Brunnenstraße 3. Rüstingen. Telephone 634.

Kartoffel- und Kohlen-Handlung
Fouage und Corffren.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen. Ich führe nur prima Qualitäten bei billigsten Tagespreisen. Um Offerten-Einforderung wird gebeten.

Heinrich Krebs, Möbelgeschäft
Rüstingen, Gerichtsstr. 6
vis-à-vis „Monopol“ : vis-à-vis „Monopol“
Lieferung von ganzen Ausstatten in Möbeln, Betten u. Gardinen, sowie einzelnen Möbeln in nur solcher, dauerhafter Ware, von den einfachsten bis zu den besten Ausführungen bei billigster Preisstellung.
Gegen Vorzahlung 10 Prozent Rabatt.

VARIETE THEATER VARIETE THEATER
ADLER ADLER

7. Spielplan. 1-15. Dezbr.

JULIA SANDOW, Antipodenspieler.
HEINRICH KOHLBRANDT, Rheinlands beliebtester Humorist.

Neu! Originell!
Rubinis Original-Theater und Oper
künstlicher Zwergmensch.

BROTHERS RYLANDER, Herculean Gymnasts.
MARTHA SCHAFFEUR, die elegante Saltomortal-Springerin und Spitzen-Tänzerin auf dem Drahtseil.

Edith und Hertha Althoff, die musikalischen Wunder-Kinder in ihrer sensationellen Neuheit: **DIE MACHT DER MUSIK**

LES ARLYS, Original-Jockey-Akt in der Luft.
STEFFI SCHÖNAUER, die ausgezeichnete Operetten-Diva.

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Grosse Familien- u. Kinder-Vorstellung
Auftreten sämtlicher Schaumannern, Adler-Bioskop.
Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung.

6. Vorstellung des städtischen Theater-Zyklus
im großen Saale der Burg Hohenzollern am **Wittwoch den 4. Dezember 1912, abends 8 Uhr.**
Raffelöffnung 7 Uhr. Ende gegen 10¹⁵ Uhr.

Novität! Novität!

Gabriel Schillings Glucht
Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Die maßgebenden Textbücher hierzu sind in der Buchhandlung von Gebr. Kadenwigs zum Preise von 3 00 RM. zu haben.

Bremer Stadttheater, Direktion Hofrat Otto.

Sadewassers Tivoli.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Oeffentlicher Ball.
Anf. 4 Uhr. Gut belehtes Orchester! Anf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bitten freundlichst
H. Sadewasser.

Konsum- u. Sparverein Rüstingen u. Umq.
c. G. m. b. H., Pant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Besonders günstige Weihnachts-Angebote!!

Extra-Angebot in allen Abteilungen!

Rein leinene Taschentücher

für Herren und Damen
à Dutzend 4.25 und 5.90 Mk.
Nihsaum-Batisttücher
à Dutzend 1.95 Mk.
Seiden-Batisttücher
mit besten Kanten à 1/2z. 4.25—1.60 Mk.

Handschuhe

jeder Art
für Ball, Gesellschaft u. praktisches
Tragen in allen Preislagen.

Damen-Handtaschen

moderne Formen, elegante
Besuchs- und Visittaschen
à Stck. nur 2.25 3.25 4.50 5.75
bis 10.75 Mk.

Damen-Strümpfe

in Wolle, Seide, Flor
in reichen Farbensortimenten
besonders billig.

Stets das Neueste

in
Robespierre - Kragen,
Jabots,
Spachtelkragen sowie
sämtl. Modewaren.

KORSETTE

Marke R.H. Vollständiger Ersatz für
Massanfertigung, rostfreie Einlagen,
neueste Fassons
3.25 4.25 5.75 6.25 bis 24.00 Mk.

Sehr preiswerte Damen-Konfektion.

Kostüme Marine-Kammgarn und Stoffe engl. Art	32 ⁵⁰ Mk. 42.50	Morgenröcke Lammfell- und Barchent-stoffe	7 ⁰⁰ Mk. 15.50 11.50
Wäster Revers-Fassons u. hochgeschlossenen	9 ²⁵ Mk. 15.50 11.50	Matinees in allen Grössen	3 ⁵⁰ Mk. 7.50 5.50
Paletots schwarz Tuch und Eekimo-stoffe	16 ⁵⁰ Mk. 28.00 22.50	Eolljacks weiss und farbig	7 ²⁵ Mk. 14.50 11.00

Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel, Kinder-Röcke, Kinder-Blusen ganz besonders billig!

Damen-Putz.

Teilweise bis zur Hälfte des früheren Preises ermässigt.

Damen-Hüte elegant garniert, jetzt Mk. 18.00 15.00 12.50 10.50 8.25 5.75 4.50 **3²⁵**
Modell-Hüte jetzt zu jedem annehmbaren Preise.
Kinder-Hüte jetzt 7.80 bis 4.25 2.50 **2⁰⁰**
Engl. garnierte Hüte Serie I **0⁷⁵** Serie II **1²⁵** Serie III **3²⁵** Mk.
Wert teilweise das Drei- und Vierfache.

Geschenke für Herren.

Morgen-Smokings von 24.00 bis **12.00** Mk.
Schlafröcke 31.00 23.00 17.00 bis **13.00** Mk.
Haus-Joppen 31.00 25.00 18.00 bis **6.50** Mk.
Phantasie-Westen in jeder Preislage.
Oberhemden, Nachthemden, Normalwäsche, Kragen, Krawatten, Blinder, Kragenschoner, Nasenträger.

Bedeutende Preisermässigung
auf ca. 200 Stück

Knaben - Blusen - Anzüge
vorwiegend grössere Nummern.

Weihnachts-Wäsche.

Damen-Hemden	9.50 bis 2.40 1.75 1.65 1.25	Tischwäsche
Damen-Beinkleider	12.75 bis 2.00 1.80 1.50 1.25	Bettwäsche
Damen-Nachthemden	18.00 bis 4.75 4.00 3.60 2.90	Handtücher
Nachtjacks	4.50 3.75 2.75 2.00 1.65 1.25	Küchentücher
Stickerel-Röcke	38.00 bis 2.60	usw. usw.
Untertalilen	6.00 bis 2.75 2.25 1.70 1.45 0.85	
Prinzess-Röcke	Grösse 40—45 17.00 bis 7.50	

Damen-Kleiderstoffe.

Wollrezepe, einf. reine Wolle, doppelt breit Meter jetzt nur **Mk. 1.10**
Kinderschotten, haltbare Qualität Meter jetzt nur **Mk. 1.45 1.25 1.05**
Kostümstoffe, 130/150 cm breit Meter jetzt nur **Mk. 2.90 2.20 1.40**
Blusenstoffe, getreift, kariert und Bordüre Meter **Mk. 1.65 1.15 0.95**

Herren- und Damen-Regenschirme solide Stoffe, moderne Griffe
Mk. 1.60 2.00 2.40 3.00 4.00 5.00 6.00 bis **24⁰⁰**

Teppiche

ca. 200/300 cm anstatt 50.00 bis 72.00 jetzt **Mk. 32.00 bis 49.00**
ca. 230/315 cm anstatt 52.00 bis 91.00 jetzt **Mk. 40.00 bis 66.00**
ca. 250/350 cm anstatt 58.00 bis 122.00 jetzt **Mk. 36.00 bis 80.00**
Reisedecken und Pläids, Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken, Divandeen, Vorlagen, Felle, Läuferstoffe, französische Gobelins und Kissen, Portieren, Tüll- und Leinen-Bettdecken.

PELZE:

Kasin, Murrel, Nerz, Persianer, Marder, Feh, Skunks etc. etc. zu ganz besonders billigen Preisen.
Kinder garnituren in niedlichen Neuheiten.

Damen-Gürtel

in Leder, Gummi und Lack
besonders aparte Neuheiten

Damen-Schürzen

in vielen Fassons, nur wasch-
echte, erprobte Stoffe, vor-
zügliche Verarbeitung
à Mtr. 0.50 1.10 1.25 1.45 1.75
2.10 Mk.

Ballschale

in Tüll, Seide, Filz entzückende Neu-
heiten 2.50 3.50 4.00 bis 40.00 Mk.
Ballhauben 2.75 bis 18.00 Mk.

Unterröcke

farbige Tüchröcke 2.75 b. 17.00
farb. Trikotröcke 6.25 b. 15.00
mit Seiden- u. Moirée-Volants
farb. Moirée-Röcke 4.50 b. 12.75
farb. Seiden-Röcke 9.50 b. 30.00

Grosse Auswahl in Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen und
fertig gestickt
Reizende Muster.

Bartsch & von der Brölie

J. Egberts :: Grosses Geschäftshaus :: Wilhelmshaven.

1. und 2. Etage sehenswerte Ausstellungen in

Spielwaren u. Geschenkartikeln jeglicher Art

passend für Weihnachtsgeschenke.

Sonntag den 1. Dezbr. ist mein Geschäft abends bis 7 Uhr geöffnet.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-

MARGARINE

nur echt in Original-Karton-Packung mit dem Namenszug des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich.

Uns aller Welt.

Mösterbruder und Baroness. Wir haben feinerzeit über die romantische Entführung einer Baroness durch einen jungen, frommen Mösterbruder berichtet. Hierzu wird jetzt folgendes gemeldet: Anfang Oktober verstarb, wie feinerzeit gemeldet wurde, von dem Rittergut Subrau bei Nimptsch in Schlesien die kaum zwanzig Jahre alte Baroness Elisabeth v. Nothfird. Die junge Dame war aus Kanib bei Pögnitz nach Subrau gekommen, um dort ihren kränklichen Onkel, den Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Pögnitz, zu pflegen. Schon nach wenigen Tagen war aber die Baroness heimlich von Subrau wieder abgereist; die nähere Untersuchung ergab, daß mit ihr zusammen der Mösterbruder Wendelin, der ebenfalls den alten Herrn von Pögnitz pflegen sollte, verschwand war. Da es sich nach Lage der Sache zweifellos um eine Entführung handelte, ermittelte die besorgten Verwandten der jungen Dame Anzeige bei der Polizei. Die Ermittlungen haben jetzt ergeben, daß die romantische Entführung einen recht friedlichen Abschluß gefunden hat. Die Baroness reiste mit ihrem Geliebten nach London, ließ sich dort trauen und lebt seitdem an der Seite des Herrn Volkmar — so ist der bürgerliche Name des ehemaligen Mösterbruders Wendelin — in München. Die Verwandten der Baroness haben schließlich ihren Zorn gegen die Heiratsschlichter gegeben, und das polizeiliche Ermittlungsverfahren ist eingestellt worden, da der Entführer nicht mehr verfolgt werden kann, wenn er die Entführte heiratet.

Die Geheimnisse der Schlüsselburg. Bekanntlich sind in diesen Tagen zwei Gefangene aus der alten russischen Schlüsselburg geflohen, indem sie den Wächter erschlugen und dann dessen Kleider anlegten. Allen Anschein nach haben sie schwimmend das jeniseische Meer erreicht.

Die Schlüsselburg liegt auf der kleinen, einsamen Insel Drechow am Ausflusse der Rewa aus dem Lapogosee. Sie wurde im Jahre 1323 von den Mongolen während ihres Krieges gegen die Schweden erbaut. Sie gehörte dann einigemal den Schweden, die die mächtige, graue Festung „Wittelburg“ nannten. Erst Peter der Große eroberte sie im Jahre 1702 wieder und gab ihr den Namen Schlüsselburg. Von der Schlüsselburg gehen im russischen Volke die seltsamsten und traurigsten Geschichten um. Zahlreiche Männer, die sich politisch mißliebig gemacht hatten, wurden in sie hinübergebracht, und man hat nichts wieder von ihnen gehört. Es heißt, daß sich unter der Schlüsselburg ein 80 Meter tiefer Keller befindet, in dem sich die Gesippe der verschwundenen Gefangenen befinden. Die Jona erzählt sogar von einem Gang, der unter dem Wasser nach einer benachbarten Insel führe soll. Auf der Schlüsselburg wurde auch der Zar Iwan III. von 1756—64 gefangen gehalten, bis er grausam ermordet wurde. In den letzten Jahren haben Gefangene wiederholt den Versuch gemacht, aus dem schrecklichen Gefängnis zu entfliehen. So küßte ihre Hände aus Maren, sie scheiternten, und die Folge davon war, daß manche Gefangene bingerichtet wurden. Auch im Jahre 1893 waren zwei Gefangene ausgebrochen. In einer dunkelsten Nacht war es ihnen gelungen, den Wächter zu überumpeln und unbemerkt nach dem Strande zu gelangen. Dort verjagten sie, mit Hilfe eines Balkens nach dem jeniseischen Meer zu schiffen. Inzwischen war aber ihr Flucht entdeckt worden. Dampfer fuhren kontrollierend auf dem Wasser hin und her, und so wurden die Flüchtlinge bemerkt. Einer von ihnen zog den Tod in den Fluten der Rewa dem qualvollen Leben in der Schlüsselburg vor, während man seinen Gesährten zurückertransportierte.

Wildererdrama im bayerischen Wald. In den Bergen des bayerischen Waldes hat sich, wie dem „V. Z.“ aus Regensburg geschrieben wird, ein Wildererdrama abgespielt. Der 70 Jahre alte verheiratete Forstwart Weigl von Schnaitterhof bei Regensburg und der Forstgehilfe Gurtner im Dienste des Grafen Walderdorf legten sich in ihrem Bezirk nachts auf die Lauer, weil sie in der letzten Zeit in ihren Wäldern einen starken Wildrückgang bemerkt hatten, und annahmen, daß gewildert wurde. Sie erlappten auch einen Wilderer in der Person des Tagelöhners Johann Müller von Zeitlern, der, als er nicht antworten konnte, sich umdrehte und auf fünf Schritte zwei Schüsse abgab, deren einer den Forstwart Weigl ins Herz traf und ihn tötete, während der andere den Forstgehilfen tödlich verletzte. Der Forstgehilfe hatte nach die Kraft, den Wilderer zu erschließen und sich dann zur Einde zu schleppen, wo er dann verstarb.

Mißglückter Bombenaufschlag auf Lloyd George. Aus Aberdeen wird gemeldet: Die Polizei verhaftete in einem öffentlichen Saal vor Beginn einer sehr zahlreich besuchten

Verammlung in der Lloyd George sprechen wollte, eine Luftzettel, die sich durch ihr lautes und unruhiges Wesen verdächtig gemacht hatte. Dem Ansehen nach hatte sie einen Anschlag auf den Schatzkanzler geplant, denn bei einer Leibesuntersuchung wurde bei ihr eine Bombe gefunden. Die Bombe bestand aus einem mit Pulver gefüllten Stahlzylinder, doch dürfte sie kaum explosionsfähig gewesen sein, da die Menge des Pulvers nur äußerst gering war. In Aberdeen wurden außer dem Mörder, das eine Bombe bei sich hatte, noch zwei andere Frauen verhaftet.

Vermischtes.

Eine Flachsenpoß in der Ostsee. Zur Erforschung der Strömungen der Ostsee hat Dr. Brüdner auf der Strecke von Slettin bis Carlsau an zehn Stellen der See, etwa 600 bis 800 Meter von der Küste entfernt, eine Flachsenpoß losgelassen, der Anfang April eine zweite folgen soll. Jede Flaxse enthält, wie Petermann-Mitteilungen berichten, eine Karte mit der Bitte in deutscher, englischer, schwedischer und russischer Sprache an den Finder der Flaxse, die Karte auszufüllen und an Dr. Brüdner in Königsberg zu senden. Der Regierungspräsident in Königsberg hat die ihm unterstellten Behörden angewiesen, die Bewohner der See- und Küstorte auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen, damit den schwimmenden Flachsen einige Aufmerksamkeit geschenkt werde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin ist gebeten worden, die schwedischen und russischen Behörden von diesem Unternehmen in Kenntnis zu setzen und auch dort die Aufmerksamkeit der Strandbewohner auf die Flachsenpoß zu lenken.

Arbeit und Alkohol. Ein zementreicher Bezirk kann der Regierungsbezirk Münster genannt werden. 1911 zählte er nach den neuesten amtlichen Gewerbeaufsichts-Berichten 24 Zementfabriken, und die Zahl ist, wie bemerkt wird, noch stetig im Steigen begriffen. Angesichts der bekannten Tatsache, daß die Arbeit in derartigen industriellen Betrieben an sich den Gang zum Alkoholismus zu begünstigen geeignet ist, ist es bemerkenswert und erfreulich, daß nach Mitteilung der Gewerbeaufsicht bei den ständigen Arbeitern in den Zementfabriken seit einigen Jahren ein merklicher Rückgang dieses Übels festzustellen ist. Das Einbringen und der Genuß alkoholischer Getränke während der Arbeitszeit sind in fast allen Fabriken verboten. Uebertretungen kommen wohl noch an Lohntagen vor; auch die Feiern von Namens- und Geburtstagen gibt hierzu oft Veranlassung. Zur Bekämpfung des mißbräuchlichen Alkoholgenusses werden den Arbeitern von den Arbeitgeberfirmen Mineralwasser, Limonade, sog. Kristallwasserforrigen usw. zur Verfügung gestellt. Diese Getränke werden von vielen Arbeitern gern genommen und haben zweifellos dazu beigetragen, den Alkohol aus den Zementfabriken mehr und mehr zu verdrängen.

Die antike Tschataldscha-Linie. Nur wenige Stadien westlich von der heutigen Tschataldscha-Linie bestand vor vierzehn Jahrhunderten ebenfalls ein großes Befestigungswerk. Diese große Landbefestigung, welche der byzantinische Kaiser Anastasios I. gegen die zunehmende Bulgarengefahr in den Jahren 507 bis 512, etwa 65 Kilometer westlich der Hauptstadt, vom Marnara bis zum Schwarzen Meer in einer Länge von 45 Kilometern hat anlegen lassen, ist durch ihre genaue Datierung auch ein Fixpunkt für die Entwicklungsgeschichte dieser Befestigungsart geworden. Ueber ihre Bauart ist früher sehr wenig bekannt gewesen, und so hat der bekannte deutsche Archäologe und Prähistoriker C. Schuchardt (vom Berliner Völkermuseum) sie im Jahre 1888 untersucht und die Resultate seiner Forschungen in einem Aufsatz im „Archäologischen Jahrbuch“ 1901 niedergelegt. Die „lange Mauer“ wird von dem Volke ebenso wie die modernen Befestigungen der nahen Tschataldscha-Linie „Kaleh“ genannt. Schuchardt hat die Mauer von ihrem südlichen Anfang ganz in der Nähe von Silivri bis zum Schwarzen Meer, wo sie ganz nahe bei Kap Kaleondakli endigt, an allen Stellen, wo sie noch zu sehen ist, trotz Zerstörungen von Seiten der türkischen Behörden besichtigen können. Er hat eine große Anzahl Türme, drei Lager und zwei Befestigen (Befestigte Schloffer oder Lorturdaränge), sowie den Zug der Mauer über Japodscha festgelegt. Ferner hat er den Verlauf der „Kaleh“, aufsteigend auf 245 Meter und herunter an die Eisenbahnstation Kurfali, weiter über längere, gänzlich unbewohnte Strecken auf die Höhe des Kuschkaja (400 Meter) und in die Nähe von Karadscha-Koi bis an das Schwarze Meer verfolgt, wo nach beiden Seiten hin auf weitere Strecken weiter Dörfer, noch sonstige Wohnstätten zu finden sind. Die Wahl, welche Anastasios für seine Linie getroffen hat, erklärt sich aus der langen von Kurfali bis zum

Kuschkaja fast gradlinig verlaufenden Bosphorscheide. Diese Strecke ist so hoch und unmerklich, daß sie schon eine natürliche Landwehr bildet. Von diesem gegebenen festen Körper aus ließ sich auch nach Süden die Linie so fortsetzen, daß sie ziemlich grade und immer auf der Höhe lief und nur im Norden nach dem Abstieg vom Kuschkaja ein größeres Dadtal zu überqueren und damit eine stärkere künstliche Befestigung zu schaffen war. Die beiden Befestigen, das Kuschkaj-Befestigen (das kleine Schloß) und das Kuschkaj-Befestigen (großes Schloß), sind in der nächsten Nähe des Kuschkaja. Es sind Lorturbefestigungen in Gestalt großer rechteckiger Höfe von etwa 30 mal 58 Meter lichter Weite. Die Umfänge der Höfe sind mit Türmen besetzt, von denen das kleine Schloß drei, das große fünf hat. Die Höfe dieser Lorturbefestigungen sind so flachlich, daß man diese eher als kleine Kastele bezeichnen kann. — Die Anastasios-Linie wurde gemäß den Inschriften im sechsten Jahrhundert wiederholt ausgebessert. Die Mauer selbst hat durchschnitts 3,30, zwischen bis 3,75 Meter Dicke; außen ist sie aus Quadern, innen aus Gussmauerwerk gebaut, ohne Graben und Wall. Versündete Türme sind bis zehn Meter vorspringend vorgelegt. Hinter der Linie liegen — im südlichen Teil an zwei Stellen schwach zu erkennen, im nördlichen an einer Stelle sehr deutlich bemerkbar — größere Lager, welche die gefährdeten Partien decken und die Befestigung für die Türme liefern.

Ein seltsamer Brand. Gelegentlich des Attentats, dem der spanische Ministerpräsident Canalejas zum Opfer gefallen ist, wird daran erinnert, daß in Spanien nach der seltsamen, alten Brauch besteht, daß alle Waffen, mit denen auf die Beherrscher und Repräsentanten des Staates Nordversuche unternommen werden, vernichtet werden: Purpos sollen die Instrumente dieser Verbrechen vom Erdboden verschwinden. Der Brauch, der seit Jahrhunderten streng innegehalten wird, erstreckt sich sogar nicht nur auf die Waffengeräte selbst, sondern auch auf die medizinischen Instrumente, die bei der Behandlung der Verwundeten über die der Unterlebung der Angekommenen benutzt werden. In früheren Zeiten wurden von Attentätern gebrauchte Schusswaffen in kleine Teile zerbrochen und Dolche mit Hilfe einer Heile in Eisenstaub verwandelt. Aber bei dem Attentat auf Königin Isabella II., die von einem eigensinnigen Ganovater in der Kirche von Alcala mit einem Dolch verundet wurde, erwies sich diese Methode als unzureichend. Die von dem verbrecherischen Geistlichen Martin Herrero benutzte Klinge war aus so gutem Stahl, daß sie allen Versuchen, sie durch Heile und Steine zu vernichten, erfolgreich trotzte. Die Angelegenheit kam damals durch Zufall in die Zeitungen und rief unter den abergläubischen Spaniern so große Aufregung hervor, daß das Kabinett sich genötigt sah, zur Verhütung der Volkseinstimmung einen weiteren Versuch zur Vernichtung der Waffe zu machen. Alles kam darauf an, dem Volke zu beweisen, daß an der Klinge kein übernatürlicher Zauber haften und so schließlich man sich schließlich zur Anwendung von Schwefelsäure. Seitdem werden in Spanien alle bei Attentaten verwendeten Waffen auf diesem Wege vernichtet.

Heberlange Wörter. Unsere Sprache hat eine ungeschickten Vorzug durch die Leichtigkeit, mit der sie zusammengelegte Wörter bildet. So muß der Franzose unter „Strohwitwer“ durch die Wendung wiedergeben: „Ein Mann, dessen Frau für einige Zeit abwesend ist“; und der Spanier „jost für „Ghami“: oficina de registro de passas y medidas. Allein diese Leichtigkeit verführt nach zwei Seiten hin zum Mißbrauch; es werden unüberhörlich lange Wörter gebildet, und man gebraucht Zusammenlegungen, wo sie gar nicht angebracht sind. Beispiele für die erste, von Ausländern so oft verpöbelte Art kann man mit Händen greifen; es seien daher nur drei besonders hübsche angeführt: Krimen-suppen-schleisslieferung. Trostlosbestimmtenmarkenabgabestelle und Eisenbahnbedarfsstationshauptkassenbuchhalterstöcher. Die zweite Art ist weniger auffällig, aber auch sehr verbreitet. Wenn es irgendwo gebrannt hat, reden die Zeitungen immer von einem Brandunglück oder einer Brandkatastrophe. Man sagt nicht, daß und das wird gegessen, sondern es dient zu Nahrungszwecken; man sendet nicht Blumen, sondern ein Blumenarrangement (als ob jemand aus den Gedanken käme, durcheinanderliegende Blumen als Aufmerksamkeit zu überleiden); ja in einem Münchener Gasthof werden sogar „Konstanzarrangement“ aufgeführt. Der Südländer greift aus Juchend vor Erdbeten zur Salzborax, der Konzler verlammt seine Gäste zum Bierabend um sich, und die Hühner weile feht nach kurzer Unterbrechung zurück, demel ein Kaufmann wegen Todesfallles seiner Schwester eine Stelle nicht antreten kann und dies zur gefl. Kenntnis nahme mitteilt. (Aus der „Arbeiter-Jugend“.)

Es liegt im eigenen Interesse unserer sehr geehrten Kundschaft, **Weihnachts-Aufträge** größeren Umfangs, insbesondere **Vergrößerungen**, schon jetzt aufzugeben, weil die Häufung solcher Aufträge im Dezember erfahrungsgemäss eine sehr grosse ist.

Photographische Ateliers:

Otto Barkhausen Wilhelmshaven
Roonestrasse 74b

Kloppmann & Brandt Wilhelmshaven
Oldenburger Str. 16

August Iwersen Wilhelmshaven
Marktstr. 34, Eng. Prinz-Bierichstr.

Bili Tegtmeier Rüstringen
Peterstrasse 2.

Photographie!

Handschuhe kaufen Sie bestens bei Br. & Ecken

Bekanntmachung.

Die Protokolle über die am 20. November d. J. stattgehabene Wahl des Stadtrats der Stadt und der Vertretung des Stadtgebietes nebst Anlagen liegen vom 2. bis 8. Dezember 1912 einschließlich im Rathaus an der Jodelnstraße, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht der Stimmberechtigten aus.

Rüstringen, 28. November 1912.
Der Stadtverwalter,
Dr. Zuelten.

Bekanntmachung.

Mit Ende des Jahres scheiden aus dem Stichterrat aus die Herren: Waltermeister Otto Janßen, Walter Louis Bang, Schmidt Hermann Leopold, Maschinenbauer Carl Weymann Dreher Gottfried Franke, Heimer Hermann Leffers; ausgetreten ist Lagerhalter Wilhelm Homald. Zu wählen sind sechs Kirchmännchen auf sechs Jahre, einer auf drei Jahre.

Aus dem Kirchenausfluß scheiden aus die Herren: Arbeiter Johann Järdes, Walter Hermann Eder, Klempnermeister Otto Hoffmann, Kaufmann Johann Wiers, Bäcker August Ocker, Schlosser August Hartmann, Schlosser Walter Müller; ausgetreten ist Schlachtermeister Louis Eickler.

Zu wählen sind sechs Kirchmännchen auf sechs Jahre, von denen vier Grundbesitzer sein müssen, und einer auf drei Jahre, darunter ein Grundbesitzer. Zur Vornahme der Wahlen werden die allgemeine und die engere kirchliche Gemeindeversammlung auf

Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Bürgersängers-Rathausrestaurant (Rathaus) abgehalten. Die Wahlurne wird um 6 Uhr geschlossen. Stimmzettel werden bis zum 7. Dezember beim Unterzeichneten abgegeben.

Die vom Kirchenvorstand festgestellten Wahlzeiten liegen von heute bis zum 7. Dezember den Stimmberechtigten im Wänter-Rathausrestaurant zur Einsicht offen. Remonstrationen sind bis zum 7. Dezember schriftlich oder mündlich beim Unterzeichneten einzubringen.
Rüstringen, 28. Nov. 1912

Kirchenrat von Saut

Obbeten I, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Sicherheitswache Seitz & Oppens.
Die Mitglieder der Sicherheitswache (auch die Auszubildenden und Reservierten) sind hiermit zu einer Übung am Sonntag, den 1. Dezember d. J., vormittags 8 Uhr, zum Spargenbühl-Rathaus, Jodelnstraße, geladen.
Rüstringen, 29. November 1912.
Müllerstraße 22.

Der Feuerwehr-Hauptmann.

Otto.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Anstaltoren sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Auftrage an das Städtische Elektrizitätswerk Rüstringen zugelassen:

- Binarich, Müller, Börsenstr. 29
- Bücker, Friedelstr. 13
- Brandt, Auguststr. 15
- Raufschla, Bismarckstr. 36
- W. Mangels, Mühlentorstr. 28
- Thaden, Schulstr. 30
- John, Müllerstr. 53
- Darms, Wilhelmsh. Marktstr. 13
- Rußmann, Wilhelmshaven, am Biomadplatz
- Reusfeld & Ruhnke, Wilhelmshaven Allee 6
- Siemens Schucker Werke, Wilhelmshaven, Viktorstr. 76

Städtisches Elektrizitätswerk Rüstringen.

Gemeindefache.

Am Montag den 2. Dezember dieses Jahres ist wegen der Wählerabgabe mein Bureau geschlossen. Schortens, den 25. Novbr. 1912.
G. Werdes, G. V.

Rundschiff-Nähmaschine.

fast neu, sehr schön.
Heilen,
Dollmannstr. 56, 2 Treppen.

Geschw. Freudenthal

Grosse Preisermässigung auf sämtliche Hüte!

Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 72



Das Ideal der deutschen Hausfrau Deutsche Nähmaschine

der weitberühmten Marken Frister & Rohmann, Adler, Tactopp.

Vertreter: A. Zimmermann, Wilhelmshaven, Peterstraße 34, gegenüber d. Oberrealschule.

Nur 6 Tage!

Von Sonntag den 1. Dezember bis Sonntag den 8. Dezember verkaufe ich sämtliche Artikel des ganzen Manufakturwarenlagers (auch Bettfedern) mit 10 Proz. Rabatt. Ich mache dies nur aus dem Grunde, damit die Weihnachts-einkäufe schon jetzt teilweise erledigt, und meine Angestellten in den ganz flotten Tagen vor dem Feste jeden lieben Kunden mehr wie in Vorjahren mit Ruhe und Aufmerksamkeit bedienen können.
Georg Aden, Werftstrasse.

Möbel!

Komplette Schlafzimmer, Alceibücherei, Bettstellen, neue und gebrauchte Sofas, Vertikals, Tische, Spiegelschränke, Kommoden und Nachttische spottbillig zu verkaufen.
Rüstringen, Peterstraße 10.

Billiger Teppich-Verkauf!!!

Eine Partie **Teppiche** soll mit **30 bis 50 Proz. Preisermäßigung** schnellstens verkauft werden.
Bitte Schaufenster beachten!

Hermann Onnen,

Geschäftshaus für Möbel und Innen-Decoration.

Sieratowski, Marienfel.

Mittwoch den 4. Dezember:
Gr. Schlachtfest mit nachfolgendem Kränzchen
Sierau ladet freundlich ein Sieratowski.



Borzugsofferte. Nur einmaliges Angebot. Glaschristbaumschmuck.

1. Zort. Heber 300 Stk. moderne, prachtvoll sort. Spezialitäten ersten Ranges in nur acht Silber, Früchte mit Rosenzweigen, edle Gold- und Silberstücke, Feuerfingerringe, Tulpen, Erdbeeren, Goldkugeln, Weintrauben, wunderschöne Blüten und Fruchtstücke mit leuchtend. Zinnenzapfen, Baum im Abend mit Goldblumen, farbener Panoramafingerringe und Eier, Silber- und Goldtraufeln, Brillantreflektoren-Kugeln in rosa u. a. m. gut verpackt franco 4 Mk., 2 Risten zusammen 7.60 Mk.
2. Zort. Heber 80 Stk. nur ganz große prima Ware 4 Mk., 2 Risten zusammen 7.60 Mk. (Bei Nachnahme 30 Mk. mehr.) Jedem Sortiment liegen außerdem noch folgende Kunstgegenstände aus Glas bei: 1 Weihnachtsmann, 1 schwebender Silberengel, 4 prunkts. Wärfel, 2 wunderb. dirrige u. 1 Kletterbaumspitze. — Versand nur solange Vorrat reicht. Billigste und beste Bezugsquelle.
H. Heinz I., Glasbläser, Piesau 65, Thür.

Zelida-Dauerwäsche billiger geworden

Reagenzien von 60 Pf. an. Garnituren 2,20 u. 2,25 Mk. **Gummwaren - Manufaktur** J. Zimmermann, Marktstr. 8

1 gebrauchte Nähmaschine tavollos nähend, sehr billig zu verkaufen. W. Koch, Mühlentor- und Thelenstrassen-Ecke.
Mietverträge bei Paul Hug & Co.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan) spart Arbeit, Zeit, Geld. **Paket 15 Pfennig**

3-5 Mark täglichen Rändigen Verdienst

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Tricotagen- und Strumpf-Fabrik**. Guter ständiger Verdienst. Angenehme leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschlands franco. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franco. **Tricotagen- und Strumpf-Fabrik Reher & Jöhlen,** Saarbrücken A 181.

Wirtschafts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die **Stehbierhalle „Zum Jadenbusen“ (Schrön)** übernommen. Ich bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner übertragen zu wollen.
Paul Kühn, früherer Stehbierhalle Biegmann.

Ein herrlicher Schmuck

Gold, Silber, Double wie Ketten, Ringe, Armbänder, Ohrhinge, Manschettenknöpfe, Broschen, Nadela, Colliers

Nur aparte moderne Neuheiten! — empfiehlt in grösster Auswahl — zu den billigsten Preisen! —

Gerh. Janssen, Wilhelmshaven

No. 22 Bismarckstrasse No. 22
Geprüfter Uhrmacher-Meister und Juwelier.

Zentralverband der Zimmerer. Zahlstelle Detmendorst.

Nachruf!

Am 25. November, abends 8 1/2 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unser Kamerad

Johann Schröer

im blühenden Alter von 29 Jahren. Wie werden dem Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

R. St. R.

Montag abend 8 Uhr: **Außerordentl. Sitzung bei Schrön.**

Wahlverein Betel. Sonntag den 1. Dezember er., nachmittags 4 Uhr:

Veranstaltung bei Hübler in Bokhorn. Tagesordnung u. a.: Vortrag des Genossen Reibel

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr verstarb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unserer jüngste Tochter **Antonie** im Alter von 14 Jahren.

Wiederum bringt allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt zur Anzeige.
Wilhelmshaven, 30. Nov.
H. & Kruse und Frau nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Kaiserstraße 48 aus statt.

Codes-Anzeige.

Donnerstag mittag verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber unvergessl. Sohn und Bruder **Walter** im Alter von 5 Jahren.

Dies bringen wir mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit zur Anzeige.
Rüstringen, 30. Nov. 1912.
H. Bernthaus und Frau Marie geb. Heinen nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 Uhr vom Westfrankenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern morgen entfiel nach und nach unser lieber Sohn und Bruder **Diedrich** im zarten Alter von 3 Monaten und 9 Tagen.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige.
Rüstringen, 29. Oktober.
Diedrich Cordes nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Westfrankenhaus, Rüstringen Auguststraße 12, aus statt.

Verein der Schlosser.

Nachruf!

Am Donnerstag morgen nach längerer Krankheit unser Mitglied u. langjähriger Mitarbeiter, der Anwalde

Chr. Berg.

Wie werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Montag den 2. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Westfrankenhaus aus statt.